



***Öffentliche Bibliothek  
und  
Ganztags(grund)schule***

***eine Arbeitshilfe für die praktische  
Zusammenarbeit im Land Niedersachsen***



Büchereizentrale Lüneburg  
Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Weser-Ems

**Zusammengestellt und herausgegeben von der  
Büchereizentrale Lüneburg und der  
Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Weser-Ems  
Redaktion: Birgit Heumann und Thekla Ostrzinski**

Lüneburg, Juli 2005

Nachdruck (auch auszugsweise) nur nach vorheriger Genehmigung  
durch die Büchereizentrale Lüneburg gestattet

[www.bz-lueneburg.de](http://www.bz-lueneburg.de)

# **Öffentliche Bibliothek und Ganztags(grund)schule - eine Arbeitshilfe für die praktische Zusammenarbeit im Land Niedersachsen**

## **Inhalt**

1. Einleitung	S. 3
2. Vorüberlegungen	S. 4
3. Praktische Hinweise zur Umsetzung	S. 5
4. Ausgewählte Beispiele aus der Praxis	
• Überregionale Angebote	S. 8
• Weitere Beispiele aus der Praxis	S. 9
5. Kontaktadressen, Literatur, Links	S. 26

## **Anlagen**

• Checkliste zur Beteiligung der Bibliothek an der Ganztagsbetreuung	S. 29
• Niedersächs. Regelungen zum Einsatz von außerschulischen Fachkräften im Zusammenhang mit ganztagspezifischen Angeboten an Schulen	S. 31
Musterverträge	
• Vertrag zwischen Land Niedersachsen und Kooperationspartner	S. 33
• Auszug vom Vergütungstarifvertrag Nr. 35 zum BAT	S. 35
• Freier Dienstleistungsvertrag	S. 36
• Honorarabrechnung	S. 38
• Mustervertrag: Freiwilligen-Arbeit	S. 39

## 1. Einleitung

### **Öffentliche Bibliotheken als Kooperationspartner der Ganztags-(Grund)schulen**

Öffentliche Bibliotheken verstehen sich als Bildungseinrichtungen und Förderer des lebenslangen Lernens. Sie sind neben Schule und Elternhaus die wichtigste Einrichtung der Leseförderung. Im Gegensatz zur Schule besteht aber für die Angebote der Bibliotheken keinerlei (Lern)zwang; Bibliotheken müssen ihre Nutzer vielmehr durch Ihre Leistungen immer wieder überzeugen.

Die Angebote der Öffentlichen Bibliotheken zur Leseförderung haben sich dabei als Begleiter durch die unterschiedlichen Lernphasen vom Kleinkind bis zum Erwachsenen inzwischen in vielen Städten und Kommunen Niedersachsens etabliert. Nicht erst nach den Ergebnissen der PISA-Studien sollte daher eine intensivere und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Öffentlichen Bibliotheken und den Schulen selbstverständlich sein. Bei der Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken und ganztägig arbeitenden Grundschulen ergeben sich für die Bibliotheken neue Aufgabenstellungen, die neue Strukturen und Organisationsformen erfordern könnten, aber vor allem Reihe von neuen Chancen.

Das vorliegende Kompendium, das schwerpunktmäßig auf ganztägig arbeitende und verlässliche Grundschulen ausgerichtet ist, zeichnet Handlungsschritte auf, die Bibliotheken in der Zusammenarbeit mit Ganztagschulen vor Ort umsetzen können. Die Arbeitshilfe präsentiert erprobte Beispiele für Kooperationsprojekte, informiert über rechtliche Aspekte mit zusätzlichen Honorarkräften und gibt Anregungen zur Finanzierung von Projekten. Außerdem werden Links und Literatur zur vertiefenden Auseinandersetzung des Themas aufgelistet. Kooperationen zwischen Bibliotheken und Ganztagschulen der Sekundarstufe I sind selbstverständlich auch anzustreben, können aber in dieser Arbeitshilfe nicht gesondert berücksichtigt werden.

Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die uns ihre erprobten Best-Practice-Beispiele zur Verfügung gestellt haben und bei der Arbeitsgruppe des „Verbandes der Bibliotheken in NRW“ für deren Erlaubnis zur Nutzung des Kompendiums „Öffentliche Bibliothek und Offene Ganztagsgrundschule – Arbeitshilfen für die Umsetzungen“.

Wir wünschen allen Öffentlichen Bibliotheken eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ganztagschulen!

Juni 2005

Büchereizentrale Lüneburg  
Beratungsstelle Weser-Ems

## 2. Vorüberlegungen

Bevor eine Öffentliche Bibliothek sich an der Ganztagsbetreuung beteiligt, sollten im Vorfeld verschiedene Fragen geklärt werden.

### **Arbeitet die Bibliothek mit ihrer konzeptionellen Ausrichtung bereits gezielt im Bildungsbereich?**

Keine Öffentliche Bibliothek darf darauf verzichten, sich gezielt und bewusst auch als Einrichtung des Bildungsbereiches zu verstehen, zu agieren und zu präsentieren.

*Denn „...Bibliotheken können nicht nur Bediener von „Lehrern und Schulen“ sein, sie dienen auch nicht nur der unmittelbaren Förderung der Lese- und Medienkompetenz. Bibliotheken stehen auch für Kultur, Weiterbildung und Freizeitgestaltung im außerschulischen Bereich“.\**

Spätestens, wenn sie zum Partner der Schulen werden wollen, ist es wichtig, dass sich Bibliotheken über ihre konzeptionelle Ausrichtung und Schwerpunkte Gedanken machen und ihr Profil deutlich herausarbeiten.

\* Zitat Dr. Pirsich. Leiter der Stadtbüchereien Hamm auf einer Info-Veranstaltung zur Offenen Ganztagsgrundschule am 4.12.2003.

### **Wie sehen die Personal-, Geld- und Raumressourcen der Öffentlichen Bibliothek aus?**

Hat die Öffentliche Bibliothek überhaupt genügend personellen und monetären Spielraum für die Ausgestaltung einer sinnvollen, wie notwendigen Zusammenarbeit mit der Schule? Und das nicht nur im Bereich der offenen Ganztagsgrundschule, sondern auch im Hinblick auf Angebote während der Regelschulzeit, wie z. B. Klassenführungen, Unterricht in der Bibliothek? Oder wird sie, da sie zu den „freiwilligen Leistungen einer Kommune“ zählt, finanziell stark beschnitten und hat wenig bis keinen Handlungsspielraum mehr? Nur, wenn die einzelne Bibliothek noch Ressourcen hat oder diese aus anderen Quellen aufturn kann, ist es sinnvoll sich an der Betreuung der Ganztagschulen zu beteiligen.

### **Was wollen Bibliotheken mit der Zusammenarbeit erreichen?**

Das wichtigste Ziel für die Bibliothek bleibt, dass sie Lesemotivation, Lesekompetenz und darauf aufbauend Informations- und Medienkompetenz vermittelt. Die Wege und Räume, dieses Ziel zu erreichen, werden in Zukunft wahrscheinlich anders als bisher gewohnt angeboten. Denn wenn Kinder einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule verbringen, das heißt auch einen Teil ihrer Freizeitbedürfnisse im Rahmen der Schule ausleben sollen, verändern sich auch die Anforderungen an die Bibliothek. Kooperationsprojekte mit der Schule müssen an Bedeutung gewinnen, während offene Veranstaltungen möglicherweise zurückgefahren werden. In der Ganztagschule kommen eventuell ganz neue Formen des „Outreach“, der „aufsuchenden Bibliotheksarbeit“ zum Tragen. Freiwillige oder Honorarkräfte, die im Auftrag der Bibliothek Angebote in Schulen machen, erhalten neue Aufgaben, denn erst durch persönliche Beziehungen wird Leselust für Kinder greifbar. Fernseher, CD-Player und Computer erhalten menschliche Konkurrenz und das Buch rückt durch „lebendige Beispiele“ wieder in das alltägliche Leben von Kindern.

### 3. Praktische Tipps zur Umsetzung

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenstellung der wichtigsten Fragen, die sich bei der Zusammenarbeit zwischen Ganztagschule und Bibliothek ergeben und praktische Tipps zur Umsetzung.

#### **Bei Ihrer Bibliothek wird angefragt, ob Leseförderungsangebote im Rahmen der verlässlichen Grundschule bzw. der Ganztagsgrundschule möglich wären.**

Dies ist eine gute Kooperationsmöglichkeit für Bibliotheken mit dem Partner Schule. Auch wenn die personelle Situation vor Ort schwierig ist und von Bibliotheksseite keine Ressourcen zur Verfügung stehen, um eine Zusammenarbeit mit eigenem Personal durchzuführen, sollten Sie sich gesprächsbereit und offen zeigen, um eventuell andere Formen der Kooperation zu erarbeiten. Das ist die optimale Gelegenheit, Ihre Bücherei in der Kommune wieder ins Gespräch zu bringen, einen festen Kooperationspartner zu finden und das Image der Bücherei zu verbessern. Die Bibliothek sollte nun auf die Schule zugehen und ein Angebot der Zusammenarbeit machen.

#### **Was bringt der Bibliothek die Zusammenarbeit im Bereich der Ganztagschulbetreuung überhaupt?**

Bibliotheken besetzen mit Leseförderungsaktivitäten in der Betreuung der Grundschule ein Feld, das zu ihrem Aufgabenkanon gehört. Die Zusammenarbeit im Bereich der Ganztagsgrundschule ist genau die Ergänzung zu allen Aktivitäten, die Bibliotheken ohnehin als besonders wichtig im Berufsalltag ansehen: Klassenführungen, Bücherkisten, Vorlesewettbewerbe u. a. Auf die Leseförderung in der Grundschule zu verzichten, hieße, freiwillig einen zentralen Teil des Aufgabenspektrums aufzugeben.

#### **Welche Arten von Ganztagschulen gibt es in Niedersachsen?**

Es kommen folgende Formen von Ganztagschulen vor:

- „Offene Ganztagschulen“ mit zusätzlichen Nachmittagsangeboten, an denen Schüler freiwillig teilnehmen können, aber nicht müssen.
- „Gebundene Ganztagschulen“, mit einem verpflichtenden Unterrichtsangebot, das sich auch über den Nachmittag erstreckt.
- „Teilweise offene Ganztagschulen“, bei denen das Nachmittagsangebot in Teilen zum Pflichtunterricht gehört und in Teilen ein freiwilliges Angebot darstellt.

Es muss ferner unterschieden werden zwischen Ganztagschulen mit einer vom Land bereitgestellten zusätzlichen Personalausstattung für den Ganztagsbetrieb und solchen Ganztagschulen, die ihr Angebot ohne solche zusätzlichen Personalkapazitäten aufbauen wollen oder müssen.

#### **Verfügen alle Ganztagschulen über finanzielle Mittel, um Honorare für den zusätzlichen Unterricht zu zahlen?**

Nein, nur diejenigen Schulen, denen vom Schulamt eine zusätzliche Personalausstattung genehmigt wurde, können die zusätzlichen Nachmittagsangebote auch durch bezahlte Honorarkräfte durchführen lassen. Einige Ganztagschulen verfügen auch über Finanzmittel des Schulträgers, die für Kooperationen eingesetzt werden können. Alle anderen Schulen können aber versuchen, durch kostenlos erbrachte Angebote (z.B. ehrenamtliche Kräfte oder kostenfreie Kooperationen) ebenfalls Ganztagsangebote zu machen. Bei der Kooperation von Bibliotheken und Schulen kommen in der Praxis beide Fälle vor.

#### **Wie ist die Ganztagsgrundschule bzw. verlässliche Grundschule in die Kommune eingegliedert?**

In der Regel sind die Städte und Gemeinden die Träger der Schulen, so wie sie meist auch der Träger der Öffentlichen Bibliotheken sind. Bei der Klärung hilft das zuständige Schulverwaltungsamt oder auch die entsprechende Abteilung der Gemeindeverwaltung. Für das pädagogische Personal der Schulen ist aber in jedem Fall das Land Niedersachsen zuständig.

#### **Wie können Bibliotheken diese zusätzliche Aufgabe neben der täglichen Bibliotheksarbeit bewältigen?**

Die vorhandenen Personalressourcen reichen oft nicht aus, daher ist es sehr empfehlenswert, externe Partner zu suchen, die Leseförderungsangebote gegen Entgelt oder ehrenamtlich (aber im Auftrag der Bibliothek) ausführen.

Diese externen Partner könnten Sie wie folgt an die Bibliothek binden:

- durch Honorarverträge,
- als geringfügig Beschäftigte,
- als Beschäftigte im freiwilligen sozialen (ggf. auch kulturellen) Jahr über befristete oder sogar unbefristete Arbeitsverträge,
- als ehrenamtliche Kräfte.

Freiwillige Kräfte lassen sich relativ leicht suchen (z .B. über Lokalpresse/-rundfunk) und oft auch finden. Natürlich müssen diese Kräfte eine pädagogische Grundqualifikation haben und in Richtung Leseförderung vor ihrem Einsatz geschult worden sein. Eine Einarbeitung bzw. Schulung mit kontinuierlicher Qualitätssicherung ist unabdingbar.

Es ist wichtig, die Mitarbeiter sorgfältig auszuwählen; schließlich vertreten sie die Bibliothek im Rahmen ihres Einsatzes nach außen. Bei der Schließung von Arbeits- oder Honorarverträgen muss in der Regel das Personalamt des Bibliotheksträgers einbezogen werden.

Unter Einbeziehung des Bibliotheksträgers ist auch denkbar, dass eine Bibliothek ihre eigenen vorhandenen Mitarbeiter einsetzt und hierfür von der Schule ein Honorar erhält, das dann der Bibliothek zufällt. Es kommt in der Praxis auch vor, dass Teilzeitkräfte der Bibliothek in ihrer Freizeit gegen Honorar Ganztagsschulangebote durchführen. Hierfür sollte die Genehmigung des Arbeitgebers eingeholt werden.

### **Was sollte im Rahmen der Einarbeitung/Schulung seitens der Bibliothek an die freiwilligen Kräfte vermittelt werden?**

Im Rahmen der Schulung werden Bausteine für die Unterrichtsgestaltung vermittelt. Die Büchereizentrale Lüneburg und die Beratungsstellen Weser-Ems und Südniedersachsen veranstalten im Bereich Leseförderung / Vorlesen kostenfreie Fortbildungen. Die Stadtbücherei Nordenham\* bietet eine Fortbildung zum kreativen Umgang mit Büchern und Seminare zur Erzähltechnik an. Die Stadtbücherei Hamm\* hat komplette Unterrichtseinheiten vorbereitet, die den freiwilligen Kräften während der Schulung erläutert werden. Neben konkreten inhaltlichen Angeboten werden den freiwilligen Kräften Bewegungsspiele vorgestellt und es wird angestrebt, dass jede freiwillige Kraft mindestens drei Fortbildungstermine der Bibliothek wahrnehmen sollte. Seitens des Kultusministeriums des Landes werden keine Schulungen dieser Art angeboten.

\*Falls Sie mit den Kollegen Kontakt aufnehmen möchten, wenden sie sich bitte an die Büchereizentrale oder die Beratungsstellen.

### **Was soll mit Freiwilligen geschehen, die sich als nicht geeignet für die Ganztagsschulprojekte der Bibliothek erweisen?**

Freiwillige wie auch hauptamtliche Bibliotheksmitarbeiter/innen, die in der Betreuung eingesetzt werden, sollten starke Nerven, erzieherische Qualitäten und natürlich viel Engagement besitzen. Ist dies nicht der Fall, so sollten die Kräfte möglichst trotzdem nicht zurückgewiesen werden. Für sie sollte in anderes Betätigungsfeld in der Bibliothek gesucht werden; z. B. der Einsatz als Vorlesepaten/in.

### **Wie könnte eine Anzeige aussehen, in der die Bibliothek nach Honorarkräften sucht?**

In Hamm war die Veröffentlichung dieses Textes sehr erfolgreich:

#### *Lesekompetenz in der Offenen Ganztagsgrundschule in Hamm*

*Die Stadtbüchereien Hamm haben unter Federführung der Bibliothekspädagogin Gisela Schelter eine Reihe von Projektbausteinen für den Bereich "Leseförderung" erarbeitet, die in der Nachmittagsbetreuung der "Offenen Ganztagschule" durchgeführt werden sollen. Voraussichtlicher Beginn der Projektzyklen: Anfang des Schuljahres ..... . Das Angebot ist zunächst begrenzt auf das erste Schulhalbjahr ..... .Die Stadtbüchereien suchen ab jetzt pädagogisch geschulte Kräfte, die - nach gründlicher Einarbeitung in den Stadtbüchereien - mit den Projektbausteinen ... in interessierte Grundschulen gehen und dort mit Hilfe von Bilderbüchern und anderen altersangemessenen Medien Spaß am Lesen - und damit auch eine höhere Lesekompetenz vermitteln. Fühlen Sie sich angesprochen? Oder kennen Sie jemanden, die/der sich angesprochen fühlt? Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf ...*

### **Wie viel verdienen Honorarkräfte, und über wen bekommen sie das Geld?**

Qualifizierte Honorarkräfte oder eigene Mitarbeiter mit einer pädagogischen Grundqualifikation und einer zusätzlichen gründlichen Einarbeitung in die bibliothekarische Praxis sind in der Regel nicht gratis zu bekommen; auch die anderen Anbieter wie z.B. Sportvereine oder Musikschulen erhalten Honorare für ihre Leistungen im Rahmen von Ganztagschule oder verlässlicher Grundschule. Die Ganztagschulen können neben den eigenen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich auch außerschulische Fachkräfte bei der Durchführung ganztagspezifischer Angebote einsetzen. Die hierbei entstehenden Personalkosten werden in diesem Falle von einem Budget getragen, über das die Schule an Stelle der ihr sonst zustehenden Lehrerstunden gewährt wird. Dadurch erhalten die Schulen die Möglichkeit, in Kooperation mit außerschulischen Anbietern bezahlte Ganztagsangebote einzurichten. Die Obergrenze des Honorars orientiert sich an den Eingruppierungsmerkmalen und der Vergütungsordnung des BAT für eine vergleichbare Tätigkeit, d.h. also z.B. dass Bibliothekare für eine Unterrichtsstunde nicht mehr Honorar erhalten können, als dies der BAT umgerechnet vorsieht. Die Höhe der Honorare, die eine Bibliothek ihrerseits einer in ihrem Namen tätigen Kraft zahlt, ist Verhandlungssache.

Zur Kostenreduzierung (vor allem wenn die Schule über keine Ganztagsunterrichts-Budget verfügt) bieten sich für die Bibliotheken verschiedene Weg an. Unter Umständen gibt es zum Beispiel im Umfeld der Kommune eine Fachschule für Sozialpädagogik, die an der Durchführung von Ganztagsangeboten im Rahmen eines Projektes Interesse hat. lohnt sich. Auch können von Studenten Schnupperangebote für die Nachmittagsbetreuung gemacht werden. Eine kontinuierliche Arbeit über mehr als ein Quartal, ein Halbjahr oder ein Schuljahr können derartige Schulen in der Regel aber nicht gewährleisten.

### **Wie können die Honorarkräfte vertraglich an die Bibliothek gebunden werden?**

Ein Vertrag ist unabdingbar. Inzwischen gibt es erste Musterverträge, und ein Muster finden Sie in der Anlage dieses Kompendiums. Dennoch sollte man damit rechnen, dass auch bei Honorarkräften eine Fluktuation entstehen kann. Ein Personalwechsel sollte also einkalkuliert sein, und im Prinzip sollten immer mehrere geschulte Kräfte vorhanden sein, als aktuell Bedarf besteht.

### **Was passiert, wenn die eingeplante Honorarkraft plötzlich ausfällt?**

Es gibt nur eine Möglichkeit: Wenn ein verbindlicher Vertrag mit der Schule besteht, muss die Unterrichtseinheit unbedingt durchgeführt werden; ggf. muss jemand aus der Bibliothek einspringen. Planen Sie solch einen Fall immer mit ein.

### **Was kann bei der Planung von Angeboten berücksichtigt werden?**

Falls möglich sollten die Betreuungsgruppen nicht alle vier Jahrgangsstufen umfassen. Getrennte Gruppen für die 1. und 2. Klasse sowie die 3. und 4. Klasse sind für die Betreuer wesentlich leichter zu handhaben. Es ist für viele Angebote ratsam, die Gruppenstärke auf max. 12 Kinder zu begrenzen und dies mit der Schule verbindlich zu vereinbaren.

Die Einhaltung von Ritualen macht es leichter die Kinder zu führen. Es sollten sowohl Angebote auf höherem Niveau, mit einem größeren Anteil gezielter Leseförderung ausgearbeitet, als auch Angebote auf sehr niedrigem Niveau, mit einem größeren Anteil an Bewegungsspielen vorbereitet werden. Es ist auch möglich, die Idee der Stiftung Zuhören aufzugreifen, im Rahmen der Betreuung, einen „Hörclub“ zu initiieren.

Um einen möglichst hohen Aufmerksamkeitsgrad zu erzielen, ist es geschickt, die Betreuungszeit mit Bastel- und Spieleinheiten aufzulockern und von zeitintensiven Lesepassagen abzusehen. Die Leseförderung geschieht so quasi „nebenbei“.

Am Ende der Angebotsreihen könnten für die Kinder kleine Prämien stehen. Bilder, die während der Betreuung entstanden sind, können in selbst gestalteten Mappen gesammelt werden. Eine weitere Idee für das Betreuungsangebot ist die Einbeziehung des Internetangebotes „Antolin“.

## 4. Ausgewählte Beispiele aus der Praxis

Die überregional angebotenen Projekte „Antolin“ und die Hörclubs der „Stiftung Zuhören“ eignen sich besonders gut für die Zusammenarbeit von Bibliothek und Ganztagsgrundschule.

### Überregionale Angebote

#### Antolin

<b>Thema:</b>	Interaktive Leseförderung für Kinder
<b>Zielgruppe:</b>	Grundschule (ab 2. Klasse)
<b>Vorbereitung/Material:</b>	Bücherkiste mit Kinderbüchern, Computer mit Internetzugang, Lizenz für Antolin (Einzel-Lizenz 25 Euro/Jahr, Schul-Lizenz 150 Euro/Jahr, Schulträger-Lizenz 70 Euro pro Schule und Jahr)
<b>Dauer:</b>	mindestens ein Schuljahr
<b>Ort:</b>	Schule / Schulbibliothek / Öffentliche Bibliothek
<b>Ablauf der Veranstaltung/ Mögliche Aktionen:</b>	<p>Antolin ist eine webbasierte Form der Leseförderung. Kinder wählen aus einem Pool (ca. 6000 Titel) von Büchern Titel aus, die sie gerne lesen möchten. Sie beantworten nach dem Lesen im Internet Fragen zum Buchinhalt. Für jede richtige Antwort erhalten sie Punkte. Für Lehrer gibt es einen eigenen Zugang, durch den der Punktestand eines jeden Schülers überprüft werden kann.</p> <p>Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- interaktive Leseförderung spricht auch Kinder an, die sich mehr vom Computer begeistern lassen als von Büchern</li><li>- Wettbewerbscharakter (Punkte sammeln) fördert Motivation</li></ul>
<b>Tipps/Bemerkungen:</b>	„Antolin“ bietet gute Möglichkeiten der Kooperation zwischen Schulen und Öffentlichen Bibliotheken. Die Bibliothek kann in ihren Bestand gezielt Bücher aus dem Antolin-Pool aufnehmen und diese besonders kennzeichnen (z. B. roter Punkt). Internetplätze in der Bibliothek können Kindern, die zu Hause über keinen Internetzugang verfügen, die Teilnahme ermöglichen.
<b>Internetadresse:</b>	<a href="http://www.antolin.de">www.antolin.de</a>

## Hörclub der „Stiftung Zuhören“

<b>Thema:</b>	Lust am Hören – Freude am Zuhören
<b>Zielgruppe:</b>	Grundschule (Klasse 1-4)
<b>Vorbereitung/Material:</b>	Stereoanlage, Materialpaket der Stiftung Zuhören (320,- €) bestehend aus 40 ausgewählten Hörspielen und Geschichten, pädagogisch-didaktischen Hinweisen, Begleitmaterialien, Spielanregungen
<b>Dauer:</b>	mindestens ein Schuljahr
<b>Ort:</b>	Schule / Schulbibliothek / Öffentliche Bibliothek
<b>Ablauf:</b>	Die Schule stellt einen Raum für den Hörclub zur Verfügung. Kinder und Betreuer richten sich den Raum angenehm und bequem ein. Eine Stereoanlage steht darin, damit die Hörspiele in akustisch guter Qualität gehört werden können. Hören und Zuhören werden spielerisch mit speziell ausgewählten Hörstücken erlernt und erfahren.
<b>Tipps/Bemerkungen:</b>	„Hörclubs“ bieten gute Möglichkeiten der Kooperation zwischen Schulen und Öffentlichen Bibliotheken. Zuhören ist Grundvoraussetzung für den kompetenten Umgang mit allen Medien und verhilft zum Verstehen und Verarbeiten von Informationen.
<b>Internetadresse:</b>	<a href="http://www.stiftung-zuhoeren.de">www.stiftung-zuhoeren.de</a> <a href="mailto:hoerclubs@hr-online.de">hoerclubs@hr-online.de</a> ,

## Weitere Beispiele aus der Praxis

Diese Beispiele zeigen exemplarisch auf, wie über unterschiedlich lange Zeiträume und für verschiedene Altersstufen Veranstaltungen in der Ganztagsgrundschule durchgeführt werden können. Weitere Beispiele können Sie auf Wunsch von der Büchereizentrale Lüneburg und den Beratungsstellen Südniedersachsen und Weser-Ems erhalten.

### „Bücher erleben mit Pippi Langstrumpf“

<b>Konzept :</b>	Stadtbibliothek Rotenburg Am Kirchhof 10 27356 Rotenburg / Wümme
<b>Zielgruppe:</b>	ab 1. Klasse (max. 15 bis 22 Kinder)
<b>Dauer:</b>	ca. 2 Stunden
<b>Ort:</b>	Schule / Schulbibliothek / Öffentliche Bibliothek

#### **Grundidee:**

Mit Lesestunden und Spielen lernen die Kinder Pippi Langstrumpf kennen. Die Veranstaltung kann variiert werden, indem Spiele weggelassen werden können. Man kann auch den Ablauf als einen Veranstaltungszyklus auf 4 Nachmittage oder Vormittage verteilen.

### **Material und Vorbereitung:**

Buch „Pippi Langstrumpf“ von Astrid Lindgren

- Fragen zu Textstellen überlegen (mit jeweils 3 Antwortmöglichkeiten)
- Zahlen eins bis drei auf große Zettel malen oder drucken und auf dem Boden auslegen
- Gelbe Punkte zum Aufkleben o. ä.
- Aufkleber als Preise o. ä.
- Parcours auf Tonpapier malen
- Kleine Schachtel
- Blätter mit der Überschrift „Mein Tag als Pippi Langstrumpf“ vorbereiten
- Buntstifte
- Pippi-Langstrumpf-Kopf aus Pappe o. ä. und Pippi-Langstrumpf-Zöpfe, die man an dem „Kopf“ befestigen kann
- Augenbinden
- Preise
- Kekse
- Schal, Mütze, Handschuhe und Rock
- Teller, Messer und Gabel
- Würfel

### **Durchführung**

#### Vorlesen

Zuerst wird aus „Pippi Langstrumpf“ vorgelesen. Dazu werden die besten Abschnitte aus dem Buch herausgesucht. Zu dem Text können Fragen gestellt werden z. B. was Lebertran ist oder ob sie auch einen Kletterbaum haben. Die Textstellen, die sehr lang gezogen sind können gekürzt und an passender Stelle wieder begonnen werden.

Beispiel: Und jetzt wohnt das Pferd auf der Veranda. ... Neben der Villa war ein anderer Garten... Wenn eine neue Geschichte beginnt, erzählt man die Erste noch stichwortartig zu Ende (Beispiel: und so wurden Pippi, Thomas und Annika die dicksten Freunde) und leitet noch kurz die neue Geschichte ein (eines schönen Tages wurde Pippi von Dieben heimgesucht).

Das Vorlesen dauerte ca. 40 Minuten.

#### Spiele

##### „1, 2 oder 3?“

Zuerst wird getestet, ob alle zugehört haben und es wird 1, 2 oder 3 gespielt. Dazu werden Quizfragen zum eben gehörten Text überlegt, z. B. wie heißt das Haus von Pippi mit drei vorgegebenen möglichen Antworten: 1. Villa Kunterbunt, 2. Haus Regenbogen oder 3. Schwarzweißhütte. Auf den Boden legt man die Zahlen 1 bis 3 aus. Die Kinder sollen sich nun so schnell wie möglich vor die Zahl stellen, von der sie glauben, sie wäre die richtige Antwort. Die Kinder, die vor der richtigen Zahl stehen, bekommen einen gelben Punkt auf den Pullover geklebt. Wer am Ende des Spiels alle zehn Fragen richtig beantwortet hat, bekommt einen Preis (Aufkleber). An der Anzahl der gelben Punkte kann man nachzählen, ob auch nicht gemogelt wurde.

Dieses Spiel dauert ca. 30 Minuten.

##### „Nasenslalom“

Für das nächste Spiel werden die Kinder in zwei Mannschaften aufgestellt, die gegeneinander antreten. Vor den Gruppen liegt je ein auf Tonpapier gemalter Parcours. Auf dem Startfeld liegt jeweils eine kleine Schachtel. Auf Los schieben die Kinder nacheinander diese Schachtel mit der Nase über die vorgegebene Strecke. Wer am Ziel ist, legt die Schachtel wieder auf das Startfeld und das nächste Kind ist dran. Die Gruppe, die als erstes durch ist, gewinnt. In diesem Spiel gibt es allerdings nichts zu gewinnen.

Dieses Spiel dauerte ca. 10 Minuten.

##### „Malwettbewerb“

Um wieder etwas Ruhe zu bekommen, erhalten die Kinder nun die Aufgabe, etwas zu malen. Es werden Blätter mit der Überschrift „Mein Tag als Pippi Langstrumpf“ verteilt. Die Kinder sollen malen, was sie tun würden, wenn sie einen Tag Pippi Langstrumpf wären (so stark, so reich, keine Eltern, großes Haus, ein Pferd...). Die Bilder werden danach aufgehängt.

Das Malen dauert ca. 20 Minuten.

### „Kekse schneiden“

Danach wird „Kekse schneiden“ gespielt (Pippi liebt Kekse). Dieses Spiel ähnelt dem bekannten Schokoladen-Schneiden-Spiel. Die Kinder sitzen in einem Kreis und fangen nacheinander an zu würfeln. Wer eine sechs gewürfelt hat, beginnt blitzschnell die bereitgelegten Kleidungsstücke anzuziehen (Schal, Mütze, Handschuhe, Rock). Hat man diese Hürde überwunden, darf man endlich in den langersehnten Genuss der Kekse kommen, wenn man es schafft, diese mit Messer und Gabel zu essen. Aber kaum einer kommt überhaupt bis dahin, denn die anderen Kinder würfeln fleißig weiter und wenn die nächste Sechs fällt, muss man seine Klamotten wieder abgeben und weiter auf eine Sechs hoffen.

Für dieses Spiel werden 10 Minuten angesetzt, man kann es aber unendlich in die Länge ziehen. Die restlichen Kekse werden unter den Kindern verteilt.

### „Zöpfe anstecken“

Zum Schluss spielen die Kinder noch Zöpfe anstecken (Wie das Spiel mit dem Esel und seinem Schwanz nur mit Pippi und einem Zopf). Jedem Kind werden die Augen verbunden und sie müssen den Zopf an den Kopf stecken. Das Kind, welches der Stelle am nächsten kommt, wo der Zopf auch wirklich hängen muss, bekommt einen Preis (z. B. einen Bleistift oder ein Notizbuch).

Bis alle Kinder durch sind und der/die Sieger/in gekürt wird, vergehen ca. 20 Min.

## „Abgeschlossen“

<b>Konzept:</b>	Stadtbibliothek Solingen Kinder- und Jugendbibliothek / Sandra Kügler Mummstr. 10 42651 Solingen Tel. 0212/290-3214
<b>Zielgruppe:</b>	ab 4 oder 5 Jahren
<b>Dauer:</b>	bis zu 1 Stunde
<b>Ort:</b>	Schule / Schulbibliothek / Öffentliche Bibliothek

### Grundidee:

Marjan de Smet & Marja Meijer: " Abgeschlossen" (Lappan, 2001 / ISBN 3-8303-1026-9)

Ein kleines Mädchen besucht mit seiner Mutter die Bibliothek. Die Mama braucht immer gaaanz lange, um sich ein paar Bücher auszusuchen. Anna hat schnell 5 Neue (etwas steinzeitmäßig, denn mehr sind nicht erlaubt ;-)) gefunden. Völlig vertieft in die Buchauswahl, bekommt die Mutter nicht mit, dass Klein-Anna auf die Toilette geht. (Doch, sie sagt Bescheid, aber Mama hört nicht zu.) Eigentlich soll Anna die Toilettentür nicht abschließen, aber der silberne Knauf ist allzu verführerisch und es kommt, wie es kommen muss, das Kind schließt sich ein und kommt nicht mehr raus. Ein weiteres Kind versucht zu helfen. Das Ende vom Lied ist aber, dass beide fest sitzen und gemütlich anfangen zu lesen. Die Mutter befreit die zwei schließlich und muss dann selbst noch schnell auf die Toilette ..." Und während Anna losrennt, um Hilfe zu holen, schiebt Christian schon mal ein Buch unter der Tür durch..."

Uns kam der Gedanke, dass wir natürlich nicht wollen, dass unsere Bibliotheksbücher auf dem Klo gelesen werden und daher ein Klo-Buch her muss. Eingefallen ist uns folgendes:

### Material und Vorbereitung:

- "Abgeschlossen" von Marjan de Smet und Marja Meijer (zum Vorlesen oder als Bilderbuchkino z.B. bei der BZ-Lüneburg entleihbar).
- Leere Klorollen (mind. 1 pro Kind)
- Schnur (z. B. Bast)
- Papier (DIN A 4 reicht völlig aus; mind. 2 Bögen pro Kind)
- Klebstoff
- Bunt- oder Filzstifte
- Das Papier vorab (am besten mit einer Schneidemaschine) in 2 Streifen schneiden. So bekommt man prima die nötige Klorollenbreite.

### **Durchführung:**

- Beliebige viele (2-3) Papierstreifen werden aneinander geklebt und mit einem Ende an der Klorolle befestigt.
- Das Papier wird dann bemalt oder beschrieben, je nach Alter der Kinder. Begonnen wird am Besten an dem Ende des Blattes, das nicht an der Klorolle klebt.
- Anschließend wird das Papier auf die Rolle gewickelt, so dass man beim Abrollen die Geschichte lesen oder anschauen kann.
- Da das Papier meist etwas störrisch ist und sich abwickeln möchte, wird es mit der Schnur fixiert (Schleifchen binden).

Die Rolle kann dann zu Hause auf den Klorollenhalter gesteckt (als Überraschung für Papa am Abend :-)) oder mit Schnur aufgehängt werden. Fertig ist das Klobuch.

Es empfiehlt sich, das Basteln mit dem Vorlesen bzw. einem Bilderbuchkino des Buches "Abgeschlossen" (s. o.) zu verbinden. Evtl. kann es sinnvoll sein, das Klorollenbuch unter ein bestimmtes Thema zu stellen, um den Kindern bei der Suche nach einer Idee für ein(e) Motiv/Geschichte zu helfen.

## **„Wie der Löwe das Lesen lieben lernte“**

<b>Konzept :</b>	Susanne Brandt Gemeindebücherei Westoverledingen Bahnhofstr. 18 26810 Westoverledingen Tel. 04955/933-199
<b>Zielgruppe:</b>	Kindergarten und Klasse 1 bis 4
<b>Dauer:</b>	pro Baustein ca. 1 ½ Std.
<b>Ort:</b>	Schule / Schulbibliothek / Öffentliche Bibliothek

### **Grundidee:**

Martin Baltscheits "Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte" (ISBN 3-907588-36-3) ist nicht nur ein Buch, das Kindern durch seine klare Struktur und witzige Pointen einfach Spaß macht, es transportiert auch inhaltlich genau das, was wir mit diversen Aktionen zur Lese- und Schreibförderung im Sinn haben: Den Kindern das Lesen und Schreiben als unverzichtbares Kommunikations- und Ausdrucksmittel, als grundlegende Kulturtechnik und Schlüsselqualifikation zur Mediennutzung schmackhaft zu machen.

### **Inhalt des Buches**

Eigentlich hat es den Löwen bisher nie gestört, dass er nicht schreiben kann. Denn mit lautem Brüllen und scharfen Zähnen lässt sich ja immerhin (fast) alles erreichen. Das ändert sich, als der Löwe eine lesende Löwin trifft. Wie gern würde er die näher kennen lernen! Weil aber die Dame nicht nur bezaubernd, sondern offenbar auch sehr gebildet ist, muss ein anständiger Brief her – und jemand, der diesen Brief in seinem Auftrag schreibt. Es ist die verehrte Löwin selbst, die den verzweifelten Verehrer am Ende seiner Suche nach einem „Privatsekretär“ aus der peinlichen Situation heraus hilft. Charmant und klug bringt sie ihm die ersten Buchstaben bei: A wie Anfang....

Wie sich aus dieser "Grundgeschichte" verschiedene Aktions-Bausteine entwickeln lassen, die sich mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung für den Einsatz bei verschiedenen Alterstufen - von Kindergarten bis Klasse 4 - eignen, soll an den nachfolgenden Beispielen deutlich werden. Gerade zu Beginn eines Schuljahres lassen sich so mit einem Aktions-Paket unter dem Motto "Wie der Löwe das Lesen lieben lernte...." Kindergartengruppen, Schulanfänger wie auch alle anderen Grundschulklassen erstmals oder erneut in die Bibliothek einladen.

### **Baustein 1**

#### **Die Geschichte mit Handpuppe und "echten Briefen" erzählen (alle Altersgruppen)**

Es muss nicht immer Bilderbuchkino sein. Um die Geschichte einzuführen, sollte das Buch zwar den Kindern gezeigt und - wenn möglich mit mehreren Exemplaren - zur Ausleihe für die Gruppe/Klasse bereitgestellt werden. Aber beim Erzählen der Geschichte in der Bibliothek sind ergänzende Hilfsmittel gefragt, wenn es darum geht, eine große Gruppe anzusprechen - z. B. mit einem kurzen Handpuppenspiel.

### **Materialbedarf:**

- zwei Löwenhandpuppen (aus dem Spielwarenhandel oder auch selbst zu basteln oder zu nähen); die "Dame" erkennbar an einer (z. B. aus Draht gebogenen) Brille auf der Nase
- Briefftexte der verschiedenen Tiere aus dem Buch auf einzelnen Briefbögen abgeschrieben oder kopiert und in einen Briefumschlag gesteckt (eine Briefmarke mit der Abbildung des jeweiligen Tieres - s. dazu Illustrationen des Innendeckels im Buch - lässt nach außen erkennen, von welchem Tier welcher Brief kommt)
- ein großer Korb (passend zur Herkunft der Tiere z. B. ein afrikanischer Bolga-Korb), der sich leicht über den Arm hängen lässt, so dass die Hände zum Spiel mit den Figuren frei bleiben und gleichzeitig freie Bewegungen im Raum von Kind zu Kind möglich sind. In diesem Korb finden alle Utensilien unauffällig Platz und lassen sich nach und nach "hervorzaubern".

Mit diesen Utensilien ausgestattet wird nun die Bilderbuch-Geschichte frei nacherzählt: Dabei lässt die Erzählerin oder der Erzähler den Löwen als Handpuppe zu den Kindern sprechen. Diese erfahren so, wie andere Tiere dem Löwen beim Schreiben helfen - und mit jedem Brief, den der Löwe neugierig aus dem Korb zieht, tritt auch ein Ergebnis der diversen Briefversionen zutage (ältere Kinder können beim Vorlesen der Briefe mit einbezogen werden). Am Ende dann kommt es endlich zur Begegnung mit der verehrten Löwendame (die nun ebenfalls als zweite Handpuppe dem Korb entsteigt). Ein kleiner Dialog zwischen beiden Puppen beginnt - und für die Kinder ergeben sich nun viele Möglichkeiten, je nach Alter an diese Geschichte anzuknüpfen.....

### **Baustein 2**

#### **Bilder für ein "Löwen-Alphabet" (für Kindergarten/Schulanfänger)**

„A wie Anfang“ heißt es am Ende des Bilderbuches. Und man kann sich denken: Bei einer so netten Lehrerin will der Löwe bestimmt das ganze Alphabet lernen!

Wir helfen ihm dabei und gestalten zum Aufhängen in der Bücherei, im Kindergarten oder im Klassenzimmer eine illustrierte „Anlaut-Wäscheleine“ mit Bildern und Begriffen, die der Löwe aus seinem Lebensbereich vermutlich kennt – oder die ihm die Kinder vielleicht erklären können.

Beispiel:

- A wie Affe
- B wie Baum
- C wie Cent
- D wie Delphin
- E wie Erde
- F wie Fisch
- G wie Giraffe
- H wie Himmel
- I wie Insel
- J wie Jaguar
- K wie Käfer
- L wie Löwe
- M wie Mücke
- N wie Nilpferd
- O wie Ohr
- P wie Papagei
- Q wie Quelle
- R wie Regen
- S wie Sonne
- T wie Tiger
- U wie Urwald
- V wie Vogel
- W wie Wasser
- X wie Jux (von hinten gelesen!)
- Y wie Yoga
- Z wie Zebra

### **Zur Vorbereitung:**

Zeichenblätter in DIN-A3 werden dafür jeweils in der oberen Hälfte groß und deutlich in kräftigen Farben (in Umrissen vorzeichnen und von den Kindern ausmalen lassen) mit dem betreffendem Buchstaben beschrieben, in der Mitte des Blattes wird das vorgeschlagene Wort mit dem gleichen Anfangsbuchstaben komplett ausgeschrieben und die untere Blatthälfte dient dazu, diesen Begriff mit einer passenden Illustration zu veranschaulichen (also z. B. durch ein gezeichnetes oder kopiertes und aufgeklebtes Bild des genannten Tieres, dem die Kinder vielleicht noch etwas Farbe geben können).

Werden die so vorbereiteten Blätter nun in der Gruppe verteilt, bekommt etwa jedes Kind einen Buchstaben zum Anmalen ab. Schließlich werden die fertigen Blätter in richtiger Reihenfolge gut sichtbar an einer Leine mit Wäscheklammern aufgehängt. Auf diese Weise prägen sich die Kinder die Anlaut-Bilder und somit Klang, Form und Vorkommen einzelner Buchstaben des Alphabetes ganz spielerisch ein. Die Bilderbuchgeschichte hilft auch, die „Blätter aus der Löwen-Schule“ im Kindergarten, in der Schule oder bei einem erneuten Bibliotheksbesuch immer wieder ins Gespräch zu bringen. So können die Kinder z. B. aufgefordert werden, dem Löwen (möglichst im Dialog mit der bereits vertrauten Handpuppe) einige Wörter zu erklären: Was ist eine Insel? Was weißt du über das Ohr? Was ist ein Cent? So macht der Löwe schnell die ersten Schritte als "Schrift- und Wörterforscher" und übt sich im Sprechen und Erzählen – und die Kinder mit ihm auch!

### **Baustein 3**

#### **Ratespiel: Von wem könnte dieser Brief geschrieben sein? (für Vorschul- und Grundschul Kinder)**

Auch wenn die Kindergartenkinder noch nicht selbst schreiben können – sie können sich bereits im Kopf Formulierungen überlegen, die – ganz ähnlich wie in den Beispielbriefen des Bilderbuches – tauglich wären, in einem Liebesbrief zu stehen.

Dazu schlüpfen die Kinder in geheime Tierrollen:

Was würde eine Schildkröte schreiben? Oder wie würde ein Elefant seine Geliebte umwerben? Oder ein Regenwurm? Genau wie die Schreibversuche der Tiere im Bilderbuch, die sich in ihrer inhaltlich wie sprachlich klaren Struktur dank der vielfachen Wiederholungen leicht einprägen, so sollten auch die von den Kindern in ihren Rollen erdachten Briefe etwas vom Lebensraum, der Bewegungsweise und Ernährungsform des jeweiligen Tieres zu erkennen geben. Ein „Frosch“ könnte sich dann zum Beispiel folgenden Briefftext ausdenken: „Liebste Freundin, wollen Sie mit mir im Sumpf hocken? Ich fange Ihnen sogar ein paar fette Fliegen. Total lecker!“ Es wäre also wichtig, dass die Kinder bereits über gewisse Grundkenntnisse aus der Tierwelt verfügen oder aber angeregt durch das Bilderbuch neu vermittelt bekommen. Sprachliche und naturkundliche Elementarbildung ergänzen sich hier in idealer Weise.

Ein Ratespiel wird draus, wenn das Kind seine erdachte Tierrolle den anderen nicht verrät und diese anhand des Inhaltes (Lebensraum, Bewegung, Nahrung) raten müssen, welches Tier einen solchen Brief wohl schreiben könnte.

### **Baustein 4**

#### **Wie die Geschichte weitergeht: "Briefe von den Lese-Leckerbissen des Löwen" (für ältere Grundschul Kinder)**

Für ältere Grundschul Kinder, die bereits über eigene Leseerfahrungen verfügen, findet die Geschichte bereits beim Erzählen (s. Baustein 1) eine frei erfundene Fortsetzung:

Es dauert nämlich gar nicht lange, da hat die Löwendame ihrem Verehrer tatsächlich das Lesen beigebracht. Immer wenn dieser nun für mehrere Tage auf Jagd ist, verschlingt er nicht nur seine Beute, sondern auch jede Menge Bücher - und schreibt seiner Liebsten in Briefen von seinen "Lese-Leckerbissen"!

Die Aufgabe für die Kinder besteht nun darin, wie der Löwe, ebenfalls in Briefen ihre Lieblingsgeschichten und -bücher (aus der Bibliothek?) zu beschreiben. Dies kann bei Kindern, die im Schreiben noch nicht so geübt sind mit Hilfe von gemalten Bildern und wenigen Worten geschehen, während ältere Kinder versuchen sollten, einen solchen Brief richtig auszuformulieren.

Etwa nach dem Muster:

" Mir gefällt das Buch.....(Titel angeben) am besten, weil die beiden Mädchen sich nach dem Streit doch wieder vertragen....." Ein entsprechender Satzanfang kann als Einstiegshilfe auf vorbereiteten Briefbögen auch kopiert vorgegeben werden.

Kinder, die vielleicht schon häufiger in der Bücherei waren und bereits einiges gelesen haben, können die Briefe - wenn die Zeit des Besuchs es erlaubt - direkt in der Bibliothek schreiben. Ebenso ist es aber auch möglich, dass die Briefe zu den frisch ausgeliehenen Büchern später in der Klasse verfasst und dann bei der Rückgabe mit in der Bibliothek abgegeben werden. Hier kann wiederum eine Wäscheleine, an der alle Briefe lesbar aufgehängt werden, als einfaches Hilfsmittel für eine Ausstellung in der Bibliothek dienen, die so zugleich einen Einblick in die Lesevorlieben der Kinder gewährt.

Möglich ist es aber auch, mit den Briefen eine Art Tauschaktion von Klasse zu Klasse, Schule zu Schule, Stadt zu Stadt .... zu organisieren. Dabei erhalten Kinder der einen Klasse jene "Bücherbriefe", die von Kindern der anderen Klasse geschrieben wurden, wobei die Organisation des Austausches über die Bibliothek als Vermittlerin laufen kann.

Das Medium Brief bietet, angeregt durch die Löwengeschichte, einen für Kinder überschaubaren Rahmen, um sich selbst im Formulieren eigener Sätze zu einem Thema zu probieren und zugleich das Schreiben als Kommunikationsmittel zu erfahren, sei es nun durch eine kleine "Wäscheleinen-Ausstellung" in der Bücherei oder durch eine "Briefwechselaktion" mit anderen Kindern.

Denkbar ist auch, die Aktion nach einiger Zeit durch eine Buchwerkstatt abzuschließen, bei der sozusagen die Fortsetzungsgeschichte zu Baltscheits Bilderbuch, betitelt z. B. mit "Briefe von den Lese-Leckerbissen des Löwen" (oder ähnlich) unter Einbeziehung der dazu entstandenen Briefftexte in Form eines selbstgebundenen Buches zur Vollendung gebracht wird.

Und noch ein Medien-Tipp zum Schluss: Zu dem Bilderbuch ist auch ein Hörbuch mit Liedern als CD erschienen, das sich im Rahmen der Aktion mit einsetzen lässt!

## **„Der einzige Vogel, der die Kälte nicht fürchtet“**

**Konzept :** Leseakademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek  
Waterloostr. 8  
30169 Hannover  
Telefon: 0511 - 1267- 215

**Zielgruppe:** Grundschule (ab 2. Klasse)  
**Dauer:** ca. 6 Unterrichtsstunden  
**Ort:** Schule / Schulbibliothek / Öffentliche Bibliothek

**Grundidee:** Spielkette zu dem Kinderbuch von Z. Drvenkar „Der einzige Vogel, der die Kälte nicht fürchtet“

### **Material und Vorbereitung:**

Der einzige Vogel, der die Kälte nicht fürchtet von Zoran Drvenkar (ISBN 3-551-55220-7)

### **Durchführung:**

1. Einstieg: Gespräch über Titelbild, Vermutungen über Inhalt äußern oder: Stellt euch vor, der Winter würde nie enden – Welche Auswirkungen hätte das und wie würdet ihr das finden? (Spots in movement (Baer S. 338): nach Musik tanzen, bei Musikstopp in der Bewegung wie bei Eis und Kälte „erstarren“.)  
Vorlesen Kap. 1-2

Spiel „Eisscholle – Pinguine auf Eisscholle“ (Baer S. 120)

Alternativen: „Eisschollen-Springen“ (Baer S. 120)

„Eisschollen-Transport“ (Baer S. 120)

2. Vorlesen Kap. 3-4

Malen: Wie stellt ihr euch das „Hotel der vier Jahreszeiten“ vor?

3. Vorlesen Kap. 5

Spiel „Montagsmaler“ (Winter-Motive: Schneemann, Schlitten etc.)

4. Vorlesen Kap. 6 (bis S. 67 Mitte)

Spiel „Fahrstuhlfahren“ (Kombinationsspiel: Alle Spieler sitzen im Kreis. Eine Uhr wird herumgegeben, Spieler sieht auf Uhr und sagt: „Ich fahre mit dem Fahrstuhl hoch“, „Ich fahre herunter“ oder „Ich fahre überhaupt nicht“. Welche Aussage gewählt wird, hängt von der Beinsetzung ab (ein Bein über das andere schlagen bedeutet „hochfahren“, das überschlagende Bein herunter nehmen bedeutet „herunterfahren“, beide Beine unten lassen bedeutet „stehen bleiben“.) Die anderen Spieler müssen diesen Zusammenhang erkennen, die Uhr dient als Ablenkungsmanöver.

Vorlesen Kap. 6 (S. 67 Mitte – S. 76)

5. Vorlesen Kap. 7-8

Eigene Ideen entwickeln:

Wie wird es dem Pinguin am Südpol ergehen?

Wie erfolgt der Wechsel der anderen Jahreszeiten? (evtl. pantomimisch darstellen)?

6. Vertiefung: Sachbücher zum Thema Winter/Pinguine (Fragen oder Quiz)

**Tipps/Bemerkungen:**

Das Buch möglichst im Winter lesen. Wenn möglich, auch Spiele im Schnee anbieten (evtl. Winterwanderung).

**Literaturangaben:**

Baer, Ulrich: 666 Spiele: für jede Gruppe, für alle Situationen.

Seelze-Velber: Kallmeyer, 2003

Rooyackers, Paul und Saskia Heerkens: Spiele zu Kinder- und Jugendbüchern.

Mülheim a. d. Ruhr: Verl. a. d. Ruhr, 1999. ISBN 3-86072-419-3

**„Top Secret - Detektive und Spürnasen“**

**Konzept:**

vbnw-Arbeitsgruppe :  
Öffentliche Bibliothek und Offene Ganztagsgrundschule –  
Arbeitshilfen für die Umsetzung  
[www.vbnw.de/download/vbnw\\_BibliothekenundOGGS.pdf](http://www.vbnw.de/download/vbnw_BibliothekenundOGGS.pdf)

**Zielgruppe:**

3./ 4. Klasse

**Dauer:**

1 Schulstunde pro Woche (insgesamt 12 Termine)

Die Zeitdauer der einzelnen Aktionen ist bewusst nicht angegeben, weil jede Gruppe unterschiedlich zusammengesetzt ist, auf bestimmte Themen anders reagiert, jede Woche eine neue Geschichte braucht – oder auch nicht .....

**Dauer für die Planung:**

ca. ein Vierteljahr

**Ort:**

Schule / Schulbibliothek / Öffentliche Bibliothek

**Grundidee:**

Leseförderungsaktionen zum Themenkomplex Detektive und Spürnasen über einen längeren Zeitraum (ein Vierteljahr)

## Übersicht

Thema	Ziel Kurzbeschreibung
Detektivabzeichen basteln	Gruppenzusammengehörigkeit fördern Namensschild: Wäscheklammern o. ä., Doppelklebeband, Motive entwerfen, aufkleben
Vorlesen	Lesemotivation Detektivgeschichten aussuchen, pro „Einheit“ eine Geschichte lesen und besprechen, Kinderkrimis kennen lernen
Leseausweis	Lesemotivation Kinder tragen ihre selbständig gelesenen Bücher / Geschichten ein
Geheimschriften	Leseförderung Unterschiedliche Geheimschriften kennen lernen, Texte verschlüsseln, untereinander verschlüsselte Botschaften weitergeben, entziffern
Wortschatzarbeit	Leseförderung, Rechtschreibübung Wortfelder zum Thema kennen lernen, evtl. ein kleines Lexikon erstellen
Übungen zum Textverständnis	Gezielte Leseförderung Kleine Fehler in Texten finden, kurze Texte (geübt!) laut vorlesen, best. Wörter in einer Geschichte wieder finden, Fragen zum Textverständnis stellen usw. Evtl. kurze Passagen aus den Geschichten abschreiben, Wörter auslassen, Wortkarten erstellen, Wörter einsetzen lassen u. ä.
Personenbeschreibung	<i>Sprachförderung</i> , genau beobachten lernen
Hörübungen	Geräusche erkennen
Phantombildkatalog	Kreativ sein - Gesichter selber zeichnen, nach der Idee der Klappbilderbücher „Kroqu-fant“
Erzählen	<i>Sprachförderung, Konzentrationsübung</i> , Geschichten im Kreis erzählen, Gegenstände dazu mitbringen, die in der Geschichte vorkommen sollen
Büchereibesuch	Wenn durchführbar, 1x (Fahrtkosten, Entfernung, Aufsicht...) Kinderbücher kennen lernen, evtl. Leseausweis ausstellen lassen

## Umsetzung

Idee	Materialbedarf	Vorgehensweise, Schwierigkeiten usw.
Ein Buch für jedes Kind	Arbeiten der Kinder, evtl. Papier zum Aufkleben, eine Möglichkeit zum Zusammenheften des Buches	Zu Beginn der Projektarbeit mit den Kindern besprechen, dass ihre Zeichnungen usw. in einem kleinen Buch für jeden zusammengefasst werden! Also die Arbeiten sammeln, mit Namen versehen lassen, sicher unterbringen!
Personenbeschreibung (auch Tiere, Räume u. ä.)	Personen aus dem Umfeld beschreiben lassen, evtl. Bilder aus Zeitschriften, Poster	Erfordert Konzentration! Begründung: Gute Detektive müssen sehr genau hinschauen... Könnte als Wettspiel durchgeführt werden: Wer erkennt die meisten Einzelheiten o. ä.
Hörübungen	Kassetten, CDs mit Geräuschen, evtl. aus dem Videofilmereich, Kassettenrecorder, am besten externes Aufnahmemikro, Gegenstände zur Geräuschproduktion	Erfordert Konzentration! Geräusche der abgespielten Tonträger raten o. selbst Geräusche produzieren u. raten, auch live: Augen schließen, ein oder mehrere Schüler lassen die anderen ihr selbst produziertes Geräusch raten
Krimi-Geräuschgeschichte	Kassettenrecorder, externes Mikro, Kassette, Gegenstände zur Geräuschproduktion	Hörübungen können als Vorbereitung genutzt werden, wichtig: vorher ein „Drehbuch“ entwerfen, Handlungs- (Geräusch)ablauf aufschreiben, ausprobieren, dann erst Aufnahmeversuche mit dem Mikro.

		Schwierigkeit: Aufnahmen erfordern ruhiges, konzentriertes Arbeiten! z. B. Schritte, schnelles Atmen, ein Knall usw., das Geräuschespiel wird best. höchstens 5 Min. lang!
Phantombildkatalog	Zeichenpapier, besser dünne Pappe (160g – Papier), Schablonen	Papier in Streifen schneiden, evtl. A-4-Blatt 3 mal teilen, Mögliche Einteilung: oben: Köpfe Mitte: Rumpf, unten: Beine einfache Schablone vorgeben, damit die Ansätze stimmen: (Ansatz Rumpf, Ansatz der Beine) Streifen zusammen heften Oder: Nur Gesichter in 4 Streifen: Haare / Augenbrauen, Augen / Nasen / Kinn
Fingerabdrücke	Stempelkissen, Kreidepulver, Graphitpulver, Tesafilm	Graphitpulver herstellen: Bleistiftmine mit Schmirgelpapier zerreiben, für helle Untergründe, Pulver mit Pinsel auf der entsprechenden Fläche verteilen, eine Fingerabdruckkartei erstellen
Geheimschriften schreiben u. lesen	Vorlagen für unterschiedliche Codierungen, Zitronensaft für unsichtbare Texte, Kerze zum Sichtbarmachen	Gute Ideen z. B. in: Harder; Schumacher: Streng geheim. Das große Buch der Detektive. Moses Verlag 2003 Die Schüler selber Schablonen herstellen lassen, Texte schreiben, andere lesen lassen Zitronensaft-Schrift: Vorsicht: Umgang mit Kerze und Papier, die Schüler nicht allein durchführen lassen!
Sich nach Musik bewegen	Kassetten, CDs mit entsprechender Musik, z. B. Pink Panther (schleichen), Kriminaltango usw.	Auflockerung nach ruhigeren Arbeitsphasen
Wortschatzarbeit	Wörterbücher, Detektivbücher	Wortfelder Detektiv, Polizei u. ä. evtl. kleines „Lexikon“ daraus entwickeln, auch möglich: Wortfeld bewegen (schleichen, ducken, robben, krabbeln...)
Berühmte Detektive kennen lernen	Lexikon, Abbildungen der Detektive	meist zu erfragen aus Film- u. Hörerfahrungen der Kinder
Genau beobachten Kimspiel	Tuch, verschiedene Gegenstände	z.B. unter einem Tuch versteckte Gegenstände ertasten, beschreiben, raten, Variation: Gegenstände kurz anschauen lassen, wieder abdecken, Wer hat das beste Gedächtnis? Gegenstände aufzählen
Ein Spiel selbst entwickeln	Große Papierbögen, z.B. Tapete, dünne Pappe für Karten, Würfel, evtl. weiteres Material für Figuren (Moosgummi)	Spielplan / Spielidee / Spielregeln ausdenken, aufzeichnen, Figuren entwickeln, evtl. Polizeikarten, Ganovenkarten mit best. Aufgaben, Belohnungen entwerfen (ähnlich Monopoly)
Spiel mit einfachen Mitteln: Zeitungspapier	Zeitungspapier, Würfel	Zeitungsseiten längs und quer auf den Boden legen = Spielfelder, die von den Kindern betreten werden, z. B. längs liegende Blätter nummerieren, als Ereignisfelder, Fragefelder o. ä. gebrauchen, Spielregel erfinden Variation: auf best. Zeitungsseiten Wörter, Buchstabenkombinationen, Zahlen, Bildausschnitte o. ä. suchen lassen, Achtung: dafür aber die Seiten sorgfältig aussuchen

Schattenspiel (für den OHP-Projektor)	OHP-Projektor, Folien, Folienstifte, dünne Pappe, lange Schaschlikspieße, Tesafilm, Kassettenrecorder o. CD-Player, evtl. Fenster- o. Fingerfarben, Verdunklungsmöglichkeit	Spielidee evtl. nach einer vorgelesenen Geschichte, erst genau besprechen oder aufschreiben („Drehbuch“), Figuren u. Kulissen aus dünner Pappe ausschneiden (Reste sammeln!), z.B. an lange Schaschlikspieße kleben, Hilfreich: einige Hintergrund-Folien erstellen auf denen die Figuren bewegt werden können, z. B. Wiese, Himmel o.ä., können mit Fensterfarben o. Fingerfarben bemalt werden, Rollenverteilung: Wer bewegt welche Figur? Technik: evtl. Musik an best. Stellen zur Untermalung Sprecher: auch mehrere, Text mit verteilten Rollen lesen Präsentation: das fertige Stück anderen Gruppen vorspielen
Erzählen Geschichten im Kreis erzählen	z. B. Gegenstände unter einem Tuch, dazu eine Geschichte erfinden	Gute Übung zur Sprachförderung, erfordert genaues Zuhören – also Konzentration
Kalender herstellen (Bilder u. evtl. Geschichten)	Dünne Pappe o. Tonkarton, Zeichnungen / Texte der Kinder	Beispiele für Kalenderblätter, die natürlich besonders sorgfältig gestaltet werden sollten: Später im Gruppenraum, in einer Klasse aufhängen - Text in Geheimschrift (auf der Rückseite Entschlüsselung), - ein Bild erzählt eine spannende Geschichte, - ein Phantombild, - ein Teil des „Lexikons“ (s.o.), - zum Wortfeld „bewegen“ Wörter schreiben und dazu zeichnen

### Auswahlliste: Krimis für Kinder

(\* Wir beschränken uns beim Projekt weitgehend auf Detektivgeschichten – wegen der kürzeren Vorlesedauer)

Autor/in	Titel	Verlag
	<b>Detektivgeschichten</b>	
Färber, Werner	Leselöwen Krimigeschichten	Loewe 2000
Feldhaus, Hans-Jürgen	Lutz & Heinemann. Knackst du die Nuss? (Ratekrimis)	Dtv 2003
Flieger, Jan	Ein Fall für die Superspürnasen. Detektivgeschichten	Arena 2001 (LeseMax)
	Die cleversten Detektivgeschichten	Loewe 2002 (Leselöwen)
Lenk, Fabian	Leselöwen Detektivrätsel	Loewe 2003
Lenk, Fabian	Leselöwen Rätselkrimis 1	Loewe 2001
	Die cleversten Detektivgeschichten	Loewe 2002 (Leselöwen)
Kersten, Detlev	Für alle Fälle: Kommissar Kniepel. 55 piffige Krimis zum Mitraten	Ars edition2003
Mai, Manfred	Leselöwen Detektivgeschichten	Loewe 1998
Mohr, Steffen	Leselöwen Rätselkrimis 2	Loewe 2002
Scheffler, Ursel	Kommissar Kugelblitz. Die Moskito-Bande (Ratekrimi)	Schneider 2001
Obrist, Jürgen	Klare Sache?! Noch mehr Krimis zum Mitraten	Dtv 2002
	<b>Krimis</b>	
Aoyama, Goshō	Detektiv Conan (Serie)	Egmont Manga

Banscherus, Jürgen	Ein Fall für Kwiatkowski: Die Kaugummiverschwörung (Bd.1), 11 weitere Bände	Arena 1996. 4. Aufl.
Blanck, Ulf	Die drei ??? Kids: In der Geisterstadt (u. viele weitere Bände)	Kosmos 2003
Grolik, Markus	Privatdetektiv Perry Panther und der geheimnisvolle Vampir Perry Panther und die Mäusemafia	Sauerländer 2002 Arena 2000
Lenk, Fabian	Das Rätsel der roten 13	Loewe2003 (Lesekönig)
Lenk, Fabian	Das Rätsel der roten 13	Loewe 2003
Preller, James	Puzzle Paul. Der Spinnentrick (u. 9 weitere Bände)	Kosmos 2002
	<b>Sachbücher</b>	
Harder, Corinna Schumacher, Jens	Streng geheim. Das große Buch der Detektive	Moses 2003
Kippenhahn, Rudolf	Streng geheim! Wie man Botschaften verschlüsselt und Zahlencodes knackt	Rowohlt 2002 (Reihe: science & fun)
Matthias Müller-Michaelis	Das Handbuch für Detektive. Alles über Geheimsprachen, Codes, Spurenlesen und die großen Detektive dieser Welt	Südwest 2000
Richard Platt	Berühmt & berüchtigt. Ganoven, Räuber und Spione	Dorling Kindersley 2002
	<b>CD-ROM</b>	
	Tödliche Schokolade. Detektiv SpielGeschichten. Ein Fall für TKKG; 2	Tivola 1998 (CD-ROM)
	Die drei ????. Tödliche Schatten	United Soft Media 2003
	Film ab!: das Detektivspiel. Ein Fall für TKKG; 11	Tivola 2003
Scheffler, Ursel	Das Geheimnis von Spooky Hill. Kommissar Kugelblitz; 2	Terzio 2001
	Burg Schreckenstein: Der Dieb von Burg Schreckenstein	CDV
	Der Fall Wüstenkönig. Kommissar Kugelblitz; 3	Terzio 2002

## Beispiele zur Leseförderung mit Detektivgeschichten

lies genau lies genau lies genau lies genau lies genau lies genau lies genau

### „Der Dieb mit dem Gipsarm“

Im Erdgeschoss des großen Kaufhauses wird das Parfüm verkauft. In einer separaten Abteilung mit vielen Regalen. Daneben gibt es eine Abteilung für Geschenke und eine andere für Uhren und Schmuck. Nach der Schule gehen Nathalie und Alexander zum Kaufhaus. Zuerst schwatzen sie mit Alexanders Papa. Dann schlendern sie überall herum und beobachten verstohlen die Regale mit den Parfümflaschen. Stirn runzelnd steht ein dicker Mann mit Schnauzbart bei den französischen Duftfläschchen. Zögernd greift er nach einer Probeflasche. Dabei schaut er sich um. Nach allen Seiten. Dann sprüht er sich ein wenig Parfüm auf die linke Hand und hält sie an die Nase. Aber er schüttelt den Kopf und greift nach der nächsten Flasche. Und wieder sieht er sich nach allen Seiten um, als ob er Angst hätte. Alexander und Nathalie lassen ihn nicht aus den Augen. Doch nun suchen auch noch drei Frauen und zwei andere Männer in den Regalen. Es wird schwierig, sie alle auf einmal zu beobachten.

Lies genau, dann kannst du schnell die richtigen Antworten herausfinden!  
Decke den Text nach dem Lesen ab.

 **Unterstreiche die richtige Antwort.**

1. Das Parfüm wird im 1. Obergeschoss / Erdgeschoss / Kellergeschoss des Kaufhauses verkauft.
2. Der dicke Mann hat einen Schnurrbart / Vollbart / Schnauzbart im Gesicht.
3. Der Mann sprüht sich das Parfüm auf die linke / rechte Hand.
4. In den Regalen suchen noch vier / zwei / drei andere Frauen nach Parfüm.

aus: Jan Flieger: Ein Fall für die Superspürnasen. Detektivgeschichten, Arena 2001

### Ideen zu: „Kommissar Kugelblitz. Die Moskitobande“

**Vorlesen bis S. 15! Fragen zum Text:**

**1. Was bedeutet K.K.?**

- a) Kriminalkommissar
- b) Kommissar Kugelblitz
- c) Kasimir Kugelblitz

**2. Was ist die Hauptstadt von Deutschland?**

- a) Hamm
- b) Hamburg
- c) Berlin

**3. Womit fährt K.K. nach Berlin?**

- a) Auto
- b) Zug
- c) Flugzeug

**4. Was hat K.K. an seinem Mantelärmel?**

- a) Kaugummi
- b) Farbe
- c) Cola

**5. Was wurde K.K. nicht gestohlen?**

- a) Taschenuhr
- b) Fahrkarte
- c) Lesebrille

**6. Wie heißt die Bande, die K.K. verdächtigt?**

- a) Mücken
- b) Sombreros
- c) Moskitos

**7. Woran erkennt der Schaffner, dass K.K. wirklich Kommissar ist?**

- a) an seiner tiefen Stimme
- b) an seiner Dienstmarke
- c) an einem Anruf mit der Dienststelle

**8. Wovon ruft K.K. aus dem Zug an?**

- a) Handy von einem Mitreisenden
- b) Zugtelefon
- c) seinem eigenen Handy

**9. Wo wird die Brieftasche von K.K. gefunden?**

- a) im Papierkorb des Hamburger Hauptbahnhofes
- b) im Zug
- c) in der Toilette

**10. Wie heißt der Assistent von K.K.?**

- a) Heinz Ketchup
- b) Luis Mayonnaise
- c) Fritz Pommes

**Teil 2 der Geschichte vorlesen**

**Fragen zum Text**

**1. Was sagt der Junge, warum er die Fahrkarte zurück geben will?**

- a) Zug verpasst
- b) Vater krank geworden
- c) Stubenarrest

**2. Was hat der Junge in seiner Hosentasche?**

- a) Schließfachschlüssel
- b) goldene Taschenuhr
- c) Geld

**3. Was ist in dem Schließfach?**

- a) nichts
- b) Tüten mit Müll
- c) Tüten mit Geld und Wertsachen

**4. Erkennt K.K. den Jungen?**

- a) ja
- b) vielleicht
- c) nein

**5. Was will K.K. auf der Taschenuhr finden?**

- a) Schmutz
- b) Kratzer
- c) Fingerabdrücke

**6. Womit hat sich der Junge verraten?**

- a) damit, dass er gerne Pommes isst
- b) damit, dass er sagt im Schließfach sei eine goldene Taschenuhr
- c) damit, dass er die Cola verschüttet hat

**Fabian Lenk: Leselöwen Detektivrätsel**

Loewe 2003

**Ideen zur Bearbeitung**

**„Die Meisterfrage“** (1. Geschichte)

- Geschichte bis zu den Personenbeschreibungen auf S.13 vorlesen
- Personenbeschreibungen auf kleinen Karteikarten den Kindern geben, leise lesen lassen, austauschen
- Vermutungen anstellen:  
Jedes Kind bekommt einen kleinen Zettel, auf den es seinen Namen und den Namen des vermutlichen Täters schreibt
- Zettel einsammeln und zur Auswertung ein Diagramm an der Tafel erstellen, z. B. Türmchen auf der karierten Tafelseite für die vier Verdächtigen zeichnen, pro Verdächtigung ein Kästchen ausmalen (Säulendiagramm)
- Die Geschichte zu Ende lesen
- Auflösung: Wenn genügend Zeit vorhanden ist:  
Variante 1: Personenbeschreibung des Täters von der Zeugin Frau Gehrke noch einmal vorlesen lassen, die Kinder erstellen jeweils in Partnerarbeit einen Steckbrief. Zum Schluss Steckbriefe vergleichen, gemeinsam den Fall auflösen  
Variante 2: Noch einmal die Zeugenaussage von Frau Gehrke vorlesen, Merkmale an der Tafel sammeln. Gleichzeitig ist ein Kind an der Tafel der „Phantombildmaler“

**Steckbriefe**

Herr Walter Andermatt,  
Versicherungskaufmann.  
Andermatt wurde am Steuer eines dunkelgrauen Kombis mit dem Kennzeichen DH-KL 17 angehalten. Er ist 1,80m groß, dürr und trägt einen Vollbart.

Herr Theo Merkle,  
KFZ-Mechaniker.  
Merkle fuhr einen schwarzen Kombi mit dem Kennzeichen DH-HL 414. Der Verdächtige ist 1,70m groß, schlank und hat einen Schnauzbar.

Herr Theo Ruppert,  
Uhrmachermeister.  
Ruppert besitzt einen dunkelblauen Kombi mit dem Kennzeichen DH-AB 578. Er ist 1,60m groß, dünn und trägt einen Vollbart.

Herr Paul Verstappen,  
derzeit Umschüler.  
Verstappen saß in einem hellbraunen Kombi mit dem Kennzeichen DH-PK 21. Er ist 1,70m groß, hager und trägt einen Vollbart.

**Nina Schindler: „Detektivgeschichten mit Freda“**

Der Bücherbär. Bunte Lesehits 2003

**Ideen zur Bearbeitung**

**„Die gefräßige Waschmaschine“**

- Inhalt: Beim Waschen verschwinden immer wieder Socken. Freda soll den Fall lösen.
- Fragestellung: Welche Möglichkeiten hat ein Detektiv einen Fall zu lösen? (Beobachten, abhören, Fußspuren sichern, Fingerabdrücke usw.)

- Evtl. Geschichte erfinden: Das gefräßige Sockenmonster
- Bastelidee: Die eigene Hand aus Tonkarton herstellen, mit Fingerabdrücken versehen,
- Sockentiere basteln, erzählen lassen (Spracherziehung)
- Spiel: zur Spurensicherung (S. 49, Handbuch für Detektive. Südwest 2000)



## Wortschatzarbeit

### Wortfeld Polizei / Detektiv / Verbrechen usw.

Agent, Alibi,  
Beweis,  
Code,  
Deckname, Dekodierung (Dechiffrierung), Diebstahl / Dieb, Dietrich,  
Einbruch,  
Fährte, Fingerabdruck, Flucht,  
Gefängnis, geheim,  
heimlich,  
Indizien, Inspektor,  
Kommissar, Kriminalroman,  
Lügendetektor,  
Mord, Motiv,  
Phantombild, Pistole,  
Raub, Razzia,  
Schutzgeld, Spannung, spannend, Spion, Spionage, Spuren, Spurensicherung, Steckbrief, Strafe,  
Tarnung, Tatort, Toter Briefkasten,  
Vernehmung, Verhör, Versteck, Verteidigung, Verrat,  
Waffe, Wanze, Warnung,  
Zeuge

beschatten,  
chiffrieren,  
einsperren, entschlüsseln, erwischen,  
festnehmen,  
horchen,  
klauen,  
schießen, schnappen, stehlen,  
täuschen, töten,  
überwachen,  
verkleiden, verschlüsseln

### Wie Detektive und Verbrecher sich fortbewegen können

anschleichen/schleichen, abhauen  
sich ducken,  
flüchten, fliehen, fangen  
krabbeln,

rasen  
schlendern  
umfallen  
verduften, verfolgen, verschwinden, verstecken  
wegrennen

### **Geheimschriften**

Eingebautes Codewort

Wichtig: ein Wort, in dem jeder Buchstabe nur einmal vorkommt, z. B. ZIRKUS.

Dahinter die restlichen Buchstaben in der richtigen Reihenfolge schreiben. Die Buchstaben des Codewortes weglassen!

Unter die Reihe das normale Alphabet schreiben.

**ZIRKUSABCDEFGHIJLMNOPQTVWXY**

**ABCDEFGHIJKLMNPOQRSTUVWXYZ**

**TJNOCRBP OLCJHU!**

= Vorsicht Spione!

## **5. Kontaktadressen, Literatur, Links**

### **Kontaktadressen**

Büchereizentrale Lüneburg  
Lüner Weg 20  
21337 Lüneburg  
Telefon: 0 41 31/95 01 0  
Fax: 0 41 31/95 01 24  
E-Mail: [info@bz-lueneburg.de](mailto:info@bz-lueneburg.de)

Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Südniedersachsen  
Richthofenstr. 29  
31137 Hildesheim  
Telefon: 0 51 21 / 7 08 313  
Fax: 0 51 21 / 7 08 412  
E-Mail: [bst-hildesheim@t-online.de](mailto:bst-hildesheim@t-online.de)

Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Weser-Ems  
Esenser Straße 26  
26603 Aurich  
Telefon: 0 49 41 / 97 37 93-0  
Fax: 0 49 41 / 97 37 93-1  
E-Mail: [bst-weser-ems@bz-lueneburg.de](mailto:bst-weser-ems@bz-lueneburg.de)

Leseakademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek  
Waterloostr. 8  
30169 Hannover  
Telefon: 0511 - 1267- 215  
E-Mail: [alf@gwlb.de](mailto:alf@gwlb.de)

### **Weitreichende Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Bibliothek haben u.a.:**

Gemeindebücherei Westoverledingen  
Bibliotheksleiterin: Dipl.-Bibl. Susanne Brandt  
Bahnhofstr.18  
26810 Westoverledingen  
Telefon: 04955 / 933-199  
E-Mail: [susanne.brandt@westoverledingen.de](mailto:susanne.brandt@westoverledingen.de)

Stadtbücherei Nordenham  
Bibliotheksleiter: Dipl.-Bibl. Jochen Dudeck  
An der Gate 11  
26954 Nordenham  
Telefon: 04731 / 92 32 10  
E-Mail: [mail@stadtbuecherei-nordenham.de](mailto:mail@stadtbuecherei-nordenham.de)

## Literatur

**DBV-Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken:  
Die Offene Ganztagsschule erfordert flexible Bibliotheken!  
Chancen und Hemmschwellen für die neuesten Entwicklungen in der Bildungspolitik!**

Beispiele aus einigen Bundesländern  
26.05.2004

Download-Dokument:

[www.bibliotheksverband.de/kommissionen/dokumente/kuj/info260504.html](http://www.bibliotheksverband.de/kommissionen/dokumente/kuj/info260504.html)

**Knoblauch, Katja:**

**Chance Ganztagsschule -Kooperationsmodell Schule und Bibliothek mit Zukunft**

Vortrag vom 94. Deutschen Bibliothekartag in Düsseldorf, 2005

Download-Dokument:

[www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2005/53/](http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2005/53/)

**Kooperation macht stärker: Medienpartner Bibliothek & Schule.**

Hrsg.: Bertelsmann Stiftung, Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW. 2005 / 3-89204-773-1

Entleihbar über die Büchereizentrale Lüneburg.

**vbnw-Arbeitsgruppe :**

**Öffentliche Bibliothek und Offene Ganztagsgrundschule - Arbeitshilfen für die Umsetzung**

01.07.2004

Download-Dokument:

[www.vbnw.de/download/vbnw\\_BibliothekenundOGGS.pdf](http://www.vbnw.de/download/vbnw_BibliothekenundOGGS.pdf)

## Links

Dies sind ausgewählte Online-Adressen, die auf ihren Einstiegsportalen differenzierte Informationen, Veranstaltungsanregungen, Datenbanken, Link- und Adressenlisten zur Verfügung stellen.

**[www.br-online.de/wissen-bildung/thema/erzaehlen/index.xml](http://www.br-online.de/wissen-bildung/thema/erzaehlen/index.xml)**

Das Projekt "Erzählen und Zuhören in der Schule" wird vom Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München wissenschaftlich begleitet und vom Kulturfond Bayern gefördert. Hier finden sich Veranstaltungsanregungen zur Erzählwerkstatt, Erzählcafé, Storym@iling, Storytelling, Erzählkoffer, Kamishibai, Poetry-Slam ..., die in Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken umgesetzt werden können.

**[www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)**

Der Deutsche Bildungsserver ist ein vom Bund und den sechzehn Ländern in der Bundesrepublik Deutschland getragenes Informationsportal zum deutschen föderalen Bildungswesen. Er bietet qualitativ hochwertige Informationen zum Thema Bildung. Beschlüsse, Programme, Positionen zum Auf- und Ausbau von schulischen Ganztagsangeboten, finden sich hier, wie auch Beispiele von der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen.

**[www.antolin.de](http://www.antolin.de)**

Antolin ist eine web-basierte Plattform für die Leseförderung von Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH. Oder anders formuliert: Antolin ist ein Buchportal für Kinder, was gleichzeitig auch Lehrern hilft einen Überblick über die Lesevorlieben und Leseleistungen von Schülern zu erhalten! Hier wählen Kinder eigenständig Bücher aus, die sie gern lesen möchten; und nach dem Lesen beantworten sie mit Hilfe von Antolin Fragen zu dem jeweiligen Buch.

**[www.deutschland-liest-vor.de](http://www.deutschland-liest-vor.de)**

Die Kampagne „Deutschland liest vor“ unter der Schirmherrschaft von Doris Schröder-Köpf hat zum Ziel, möglichst viele neue Vorlese-Projekte in Deutschland anzuregen, die Kindern die Lust am Lesen vermitteln wollen. Neben praktischen Tipps zur Umsetzung von Vorleseprojekten, gibt es Buchtipps und Kontaktadressen von Vorleseinitiativen.

**[www.hr-online.de/website/extern/zuh hoeren/index.jsp](http://www.hr-online.de/website/extern/zuh hoeren/index.jsp)**

Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als "Kulturtechnik" in den Zusammenhängen von Bildung, Medien, Alltag, Wirtschaftsleben, Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen u.a.. Stifter sind der Hessische (hr) & der Bayerische Rundfunk (BR), die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen), das MedienKompetenzForum Südwest (MKFS) und die Firma Sennheiser. Als Projekte werden die Hörclubs in Kinderhorten, Grundschulen und Realschulen unterstützt.

**[www.learn-line.nrw.de/angebote/goesneu/](http://www.learn-line.nrw.de/angebote/goesneu/)**

Ein Portal für Ganztagschulen vom Landesinstitut für Schule in NRW. Ziel von „GanzTag und Öffnung von Schule“ ist es, die Entwicklung von Ganztagsangeboten und Ganztagschulen zu unterstützen und die Beteiligten zu beraten und zu qualifizieren. In der Datenbank findet man z.B. Praxisberichte von Schulprojekten zum Thema Lesen.

**[www.lesen-in-deutschland.de](http://www.lesen-in-deutschland.de)**

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung u. Forschungsförderung (BLK) hat zusammen mit Vertretern des Deutschen Bibliotheksverbandes, des Städtetages, aus Wissenschaft, Verlagen und Medien, der Stiftung Lesen, des Bundeselternrates sowie von Lehrerverbänden einen Aktionsrahmen erarbeitet, der auf nationaler Ebene bei allen Gesellschaftsschichten Aufmerksamkeit für das Thema Lesen schaffen soll. Es finden sich auf dem Portal Kurzportraits der wichtigsten Organisationen, Vereine, Einrichtungen und Gremien in der Leseförderung; außerdem online verfügbare Fachbeiträge und Arbeitsmaterialien aus Forschung und Politik und natürlich Ratgeber für die praktische Arbeit vor Ort.

**[www.vbnw.de](http://www.vbnw.de)**

Der vbnw ist der Interessenverband der Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Eine vbnw-Arbeitsgruppe entwickelte Hilfestellungen und Tipps für die Praxis zum Thema Öffentliche Bibliothek und Offene Ganztagsgrundschule.

# Anlagen

## Checkliste zur Beteiligung der Bibliothek an der Ganztagsbetreuung

Folgende Punkte sollten systematisch beachtet werden:

### 1. Positionieren und strukturieren:

- Beratung des Themas in der Bibliothek
- Benennung eines/einer Ansprechpartner/In für den Bereich Ganztagsbetreuung
- Mitteilung von Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse an den lokalen Projektträger der Offenen Ganztagsgrundschule
- Information der Schulen über Angebote der Bibliothek im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule durch:
  - Persönliche Anschreiben an die Schulen
  - Internetseiten der Bibliothek
  - Pressemitteilungen
- Positionierung in kommunalpolitischen Gremien darstellen (Kulturausschuss, Jugendhilfeausschuss, Fraktionen etc.)

### 2. Informieren/ Sachstand ermitteln:

- Kontaktaufnahme mit Schulverwaltungsämtern
- Konkreten Planungsstand erfragen
- Sich als Kooperationspartner vorstellen und anbieten
- Über Kooperationsverträge und Erfahrungen bereits im Projekt involvierter Bibliotheken informieren
- Mit den entsprechenden Schulen Interessen und Bedarf an konkreten Angeboten durch die Bibliothek abfragen
- Informationen über aktuelle Entwicklungen innerhalb der Kommune einholen.
- An welchem Standort sind Offene Ganztagsgrundschulen im nächsten Schuljahr geplant?
- Gibt es eine Schul- oder Klassenbibliotheken?
- Wer ist Träger der Offenen Ganztagsgrundschule in der Kommune?
- Alle Sachstände zusammenfassen, verschriftlichen

### 3. Maßnahmen und Angebote entwickeln:

- Schaffung eines Personalpools zum Einsatz in der Ganztagsbetreuung
- Die Qualifikation des Personals richtet sich nach dem Förder- und Betreuungsbedarf
- Eingesetzt werden könnten im Rahmen ihrer Zeitkontingente:
  - \*Bibliothekar/innen
  - \*Lehrer/innen
  - \*Erzieher/innen
  - \*Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen

- \*Therapeuten/innen
- \*Ehrenamtlich tätige Personen
- \*Eltern
- \*Studenten/Studentinnen
- Anwerbung und Rekrutierung von Honorarkräften
- Qualifizierung des hauptamtlichen Personals durch Fortbildung
- Qualifizierung von Freiwilligen durch Fortbildung
- Entwicklung von Angeboten
  - \*Angebote in den Schulen
  - \*Angebote in der Bibliothek
  - \*Angebote auf Honorarbasis
- Erstellung eines Gesamtangebotes der Bibliothek
- Kontaktaufnahme mit Wohlfahrtsverbänden oder anderen Trägern, um mit diesen die Realisierung eines Bibliotheksangebotes abzustimmen.

#### **4. Finanzen, arbeitsvertragliche Regelungen und Versicherungen**

- Das Land fördert die Ganztagsangebote an Schulen aus öffentlichen Mitteln. Hinzu kommt der Anteil, den die Kommunen in das Projekt investieren. Je nach örtlichen und persönlichen Gegebenheiten sind unterschiedliche arbeitsvertragliche Regelungen möglich, z.B. :
  - \*Honorarverträge
  - \*Geringfügig Beschäftigte
  - \*Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
  - \*Befristete und unbefristete Arbeitsverträge
- Versicherungen: Während der Freiwilligen-Arbeit besteht Versicherungsschutz durch den Gemeindeunfallversicherungsverband. Der/ Die freiwillig Tätige hat die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten. Weitgehender Versicherungsschutz, insbesondere Sozialversicherungsleistungen werden nicht gewährt.

## **Niedersächsische Regelungen zum Einsatz von außerschulischen Fachkräften im Zusammenhang mit ganztagspezifischen Angeboten an Schulen**

(Zitat aus dem Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 5.5.2004 – 201/104 – 81 005 / 03 211/27 – VORIS 22410)

Ganztagschulen können neben Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch außerschulische Fachkräfte bei der Durchführung ganztagspezifischer Angebote einsetzen. Entstehende Personalkosten werden in diesem Falle aus einem Budget getragen, das von der Schulbehörde an Stelle von sonst zustehenden Lehrerstunden gewährt wird.

Mit diesem zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellten Mittelkontingent erhalten die Ganztagschulen insbesondere die Möglichkeit in Kooperation mit außerschulischen Anbietern ganztagspezifische Angebote einzurichten.

Die Schulen können dabei auf folgende Maßnahmen zurückgreifen:

- Kooperationsverträge mit außerschulischen Anbietern und Partnern und
- Einsatz außerschulischer Fachkräfte im Rahmen von befristeten freien Dienstleistungsverträgen.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen sind den Schulen die haushalts- und personalwirtschaftlichen Befugnisse übertragen worden.

### **Im Einzelnen werden dazu die nachfolgenden Hinweise und Regelungen gegeben:**

#### **1. Kooperationsverträge mit außerschulischen Anbietern und Partnern**

Zur Durchführung ganztagspezifischer Angebote sollen die Schulen vorzugsweise Kooperationsverträge mit außerschulischen Anbietern und Partnern zur Bereitstellung von Personal treffen.

Sofern für einzelne Bereiche bereits Rahmenvereinbarungen mit bereichsspezifischen Vorgaben zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium und Einrichtungen oder Fachverbänden auf Landesebene geschlossen wurden, sind diese bei der Vereinbarung von Kooperationsverträgen zu beachten. Bestehen solche Rahmenvereinbarungen, so sollen entsprechende Angebote aus dem jeweiligen Bereich vorrangig in Kooperation mit den jeweiligen örtlichen Anbietern und Partnern durchgeführt werden.

Mit dem Abschluss eines Kooperationsvertrages (s. Muster in Anlage 1) verpflichtet sich ein Kooperationspartner, das für die Durchführung eines Angebots erforderliche Personal zur Verfügung zu stellen oder ein Angebot selbst durchzuführen. Der Kooperationspartner erhält dafür eine pauschale Personalkostenerstattung, die sich hinsichtlich der Höhe der zu erstattenden Personalkosten an die für eine vergleichbare Tätigkeit zu gewährende Vergütung nach den Eingruppierungsmerkmalen der Vergütungsordnung des BAT zu orientieren hat. Der Personalkostenbetrag berechnet sich demnach aus dem auf der Grundlage des BAT fiktiv festzusetzenden Vergütungssatz.

Zur Orientierung ist in der Anlage 2 ein Auszug aus dem aktuellen Vergütungstarifvertrag mit den für einzelne Vergütungsgruppen maßgeblichen Stundenvergütungen beigefügt. Die dort aufgeführten Stundensätze sind auf der Basis von Zeitstunden ermittelt. Sofern ein Kooperationsvertrag sich auf Angebote für feste Schülergruppen bezieht, ist eine Zeitstunde einer Unterrichtsstunde (= 45 Minuten) gleichzusetzen; in diesem Fall sind anfallende Vor- und Nachbereitungszeiten mit der vergüteten Zeitstunde abgegolten. Im Zweifelsfall ist hinsichtlich der zu vereinbarenden Vergütung vor Abschluss eines Kooperationsvertrages die Entscheidung der zuständigen Schulbehörde einzuholen.

Die Zahlung der Personalkostenerstattung wird ebenfalls durch die jeweils zuständige Schulbehörde veranlasst, der die Schule unverzüglich eine Kopie des Kooperationsvertrages zuleitet. Der Schulbehörde bleibt ebenfalls jede Änderung der Kooperationsverträge mitzuteilen.

Der Abschluss von Kooperationsverträgen ist gemäß § 66 Abs. 1 Nr. 14 des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes (NPersVG) mitbestimmungspflichtig.

## **2. Einsatz außerschulischer Fachkräfte für ganztagspezifische Angebote**

Zur Durchführung ganztagspezifischer Angebote haben die Schulen die Möglichkeit, mit dem ihnen zur Verfügung gestellten Mittelkontingent außerschulische Fachkräfte im Rahmen von freien Dienstleistungsverträgen zu gewinnen und befristet zu beschäftigen.

Bei diesen so genannten freien Dienstverträgen oder auch freien Mitarbeiterverhältnissen soll es sich nicht um ein abhängiges Arbeitsverhältnis handeln, bei dem maßgeblich auf die persönliche Abhängigkeit des zur Dienstleistung Verpflichteten zu seinem Arbeitgeber abzustellen wäre. Vielmehr zeichnet sich das für diesen Einsatz vorgesehene freie Mitarbeiterverhältnis dadurch aus, dass der Gegenstand der Tätigkeit und der Arbeitsauftrag konkret im Vertrag anzugeben sind, darüber hinaus aber ein Weisungsrecht des Arbeitgebers nicht besteht. Bei einem freien Mitarbeiterverhältnis wird nur die reine Tätigkeit geschuldet und es besteht keine Verpflichtung zur Übernahme weiterer Aufgaben. Beschäftigten im Rahmen eines freien Mitarbeiterverhältnisses werden weder bezahlter Urlaub, noch Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, noch andere tarifliche Leistungen gewährt. Sie müssen sich selbst sozialversichern – soweit Sozialversicherungspflicht besteht – und führen auch selbst die Einkommenssteuer ab. Eine persönliche Abhängigkeit und damit ein Arbeitsverhältnis liegt nicht vor.

Die außerschulischen Fachkräfte werden im Rahmen freier Mitarbeiterverhältnisse zur Durchführung von ganztagspezifischen Angebotsthemen jeglicher Art in der Regel für die Dauer eines Schuljahres oder Schulhalbjahres eingesetzt. Ein solcher freier Dienstleistungsvertrag kann aber auch für bestimmte Projekte, Gastaufträge oder Vorträge vergeben werden.

Hinsichtlich der Vergütung bzw. des Honorars für solche Einsätze ist grundsätzlich eine freie Vereinbarung im Rahmen des vorhandenen Mittelkontingents möglich. Allerdings sind bei solchen freien Vereinbarungen auch die Grundsätze für die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes, wie sie sich aus der Landeshaushaltsordnung ergeben, zu beachten. Das bedeutet, dass der zu vereinbarende Vergütungssatz bzw. das Honorar sich hinsichtlich der Höhe an die für eine vergleichbare Tätigkeit zu gewährende Vergütung einer oder eines im Landesdienst Beschäftigten unter Berücksichtigung der Eingruppierungsmerkmale der Vergütungsordnung des BAT für den Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes zu orientieren haben. Zur Orientierung dient gleichermaßen der in der Anlage 2 beigefügte Auszug aus dem aktuellen Vergütungstarifvertrag mit den für einzelne Vergütungsgruppen für Zeitstunden maßgeblichen Vergütungssätzen. Sofern die außerschulischen Fachkräfte im Rahmen von Angeboten für feste Schülergruppen tätig sind, ist eine Unterrichtsstunde (= 45 Minuten) wie eine Zeitstunde abzurechnen; in diesem Fall sind ebenfalls anfallende Vor- und Nachbereitungszeiten mit der vergüteten Zeitstunde abgegolten.

Soweit für einzelne Angebotsbereiche Rahmenvereinbarungen zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium und zuständigen Einrichtungen oder Fachverbänden auf Landesebene geschlossen wurden, die bereichsspezifische Vorgaben enthalten, sind diese zu beachten.

Anlage 3 enthält einen Mustervertrag für den Abschluss eines freien Mitarbeiterverhältnisses.

Der Abschluss von freien Mitarbeiterverhältnissen ist personalvertretungsrechtlich nicht beteiligungspflichtig, da diese Personen in keinem arbeitsrechtlichen Weisungsverhältnis zur Schulleitung stehen.

Zur Abwicklung der Vergütungsleistung bzw. des Honorars hat die jeweilige Schule dem Niedersächsischen Landesamt für Bezüge und Versorgung (NLBV) unverzüglich nach Vertragsabschluss die erforderlichen Personalangaben und eine Vertragskopie zuzuleiten. Das für die Tätigkeit geschuldete Honorar wird durch das NLBV monatlich nachträglich überwiesen. Hierzu hat die Schule dem NLBV ebenfalls jeweils am Monatsende eine Honorarabrechnung (Anlage 4) vorzulegen.

# **Musterverträge**

## **– Kooperationsvertrag –**

Zwischen

1) dem Land Niedersachsen, vertreten durch die Leiterin / den Leiter der *[Schule]*  
und

2) *[Kooperationspartner]* – im folgenden Kooperationspartner genannt –

wird folgender Kooperationsvertrag geschlossen:

### **§ 1**

Die Vertragspartner vereinbaren, dass der Kooperationspartner die Durchführung *[Aufgabenbeschreibung]* übernimmt.

### **§ 2**

Der Kooperationspartner verpflichtet sich, aufgrund dieses Vertrages der Schule zur Wahrnehmung der in § 1 beschriebenen Aufgabe geeignetes Personal zur Verfügung zu stellen / die in § 1 beschriebene Aufgabe in eigener Verantwortung durchzuführen. Die Kooperationspartner arbeiten vertrauensvoll zusammen.

Bereitgestelltes Personal tritt in kein Dienst- oder Arbeitsverhältnis zum Land.

Es untersteht gleichwohl der staatlichen Schulaufsicht und den Weisungen der Schulleitung. Es hat die in der Schule geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften und die Konferenzbeschlüsse der Schule zu beachten.

Der Kooperationspartner ist dafür verantwortlich, dass die planmäßige Aufgabenerledigung sichergestellt wird. Bei Ausfall einer Person, z.B. wegen Urlaubs oder Krankheit, sorgt er für die Bereitstellung einer Ersatzkraft.

### **§ 3**

Das Land zahlt dem Kooperationspartner für seine Leistungen einen pauschalierten Personalkostenbetrag, mit dem alle Ansprüche, die sich aus dem Einsatz des Personals ergeben könnten, abgegolten sind. Insbesondere obliegt es dem Kooperationspartner, für die Abführung etwaiger Steuern und (Sozial-)Versicherungsbeiträge einzustehen.

Der Kooperationspartner leitet der Schulleiterin oder dem Schulleiter vor Beginn der Tätigkeit einen Personalbogen für das jeweils vorgesehene Personal mit folgenden Angaben zu: *Name, Vorname, Alter, Telefonnummer / Adresse, Qualifikation und sonstige berufliche Tätigkeit*. Die Schule behandelt diese Angaben vertraulich und vernichtet den Personalbogen unverzüglich nach Ende der Tätigkeit des Personals an der betreffenden Schule.

Die Schulleiterin oder der Schulleiter oder eine von dieser oder diesem damit beauftragte Lehrkraft weist das Personal in seine Tätigkeit ein.

Der pauschalierte Personalkostenbetrag beträgt \_\_\_\_\_ (je geleisteter Angebotsstunde berechnet in Unterrichts- (= Zeit)stunden).

Die zuständige Kasse des Landes überweist den sich monatlich ergebenden Betrag auf das vom Kooperationspartner angegebene Konto zum Ende eines Monats.

#### **§ 4**

Für die Einhaltung der Vorschriften des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) in der jeweils geltenden Fassung ist der Kooperationspartner verantwortlich (§§ 35, 43 IfSG, BGBl. 2000, S. 1045 ff.).

#### **§ 5**

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform.

#### **§ 6**

Der Vertrag ist bis zum \_\_\_\_\_ *[Ende des jeweiligen Schul(halb)jahres]* befristet.

---

*[Unterschriften]*

Vergütungstarifvertrag Nr. 35 zum BAT

**für den Bereich des Bundes**

**und für den Bereich der Tarifgemeinschaft deutscher Länder**

vom 31. Januar 2003

**– Auszug –**

...

c) vom 1. Mai 2004 an

In Vergütungsgruppe	Euro (pro Zeitstunde)	
X	9,61	
IX b	10,12	
IX a	10,31	
VIII	10,71	z. B. Kinderpflegerinnen u. Kinderpfleger
VII	11,40	
VI a/b	12,15	z. B. Erzieherinnen und Erzieher
V c	13,09	
V a/b	14,33	z. B. Sozialpädagoginnen u. -pädagogen
IV b	15,51	
IV a	16,85	
III	18,31	
II b	19,25	
II a	20,28	
I b	22,14	
I a	24,07	
I	26,26	

...

## – Freier Dienstleistungsvertrag –

Zwischen

der *[Schule]* – im folgenden Auftraggeber genannt –

und

Frau / Herrn – im folgenden Auftragnehmer/-in genannt –  
*[Anschrift]*

wird folgendes freies Mitarbeiterverhältnis geschlossen:

### § 1

Der / die Auftragnehmer/-in verpflichtet sich befristet vom                      bis *[Schul(halb)jahr]*  
folgendes Angebot / folgenden Auftrag durchzuführen:

Dabei wird eine Stundenzahl von                      (wöchentlich) zu Grunde gelegt.

Die Angebots- / Auftragszeiten werden unter Berücksichtigung der Organisationsstruktur der Schule in  
Abstimmung mit der / dem Auftragnehmer/-in vereinbart.

Der / die Auftragnehmer/-in verpflichtet sich,

- die übernommene Tätigkeit persönlich auszuüben,
- sich während der Veranstaltungen nicht parteipolitisch zu betätigen,
- über die dienstlichen Vorgänge in der Schule Stillschweigen zu bewahren,
- jegliche Art von Werbung und Verkauf für sich oder Dritte zu unterlassen.

### § 2

Der / die Auftragnehmer/-in erhält für seine / ihre Tätigkeit ein Honorar von                      Euro (insgesamt /  
je vereinbarter und geleisteter (Unterrichts)Stunde).

Die Auszahlung des Honorars erfolgt monatlich nach Ableistung der vereinbarten Tätigkeit und wird  
auf das folgende Konto

Nr.

bei

BLZ

überwiesen.

Die Abführung der auf das Honorar zu entrichtenden Steuern und Sozialabgaben obliegt dem / der Auftragnehmer/-in.

Etwaige sonstige Sachkosten für die Erfüllung der Tätigkeit trägt ausschließlich der Auftraggeber.

Sämtliche weitergehende Aufwendungen des Auftragnehmers sind durch die Honorarregelung umfassend abgegolten.

### **§ 3**

Der / die Auftragnehmer/-in führt die Leistung in eigener Verantwortung aus. Für Schäden, die durch sein / ihr schuldhaftes Verhalten entstanden sind, haftet er / sie nach den gesetzlichen Vorschriften. Dies gilt sowohl für Ansprüche des Auftraggebers als auch für solche von Dritten.

Der Auftrag ist nach den Erfordernissen der pädagogischen Zielsetzung des Ganztagsangebots der Schule auszurichten.

Weisungen an den Auftragnehmer werden darüber hinaus nicht erteilt.

### **§ 4**

Bei Erkrankung oder sonstiger Verhinderung hat der / die Auftragnehmer/-in die Schulleitung unverzüglich zu verständigen.

Ausgefallene Stunden werden nicht vergütet. Sie können nach Rücksprache mit und Zustimmung durch den Auftraggeber gegen Vergütung nachgeholt werden.

### **§ 5**

Das Vertragsverhältnis kann beiderseits mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende gekündigt werden. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung bleibt unberührt. Die Kündigungserklärung muss schriftlich erfolgen.

### **§ 6**

Nebenabreden sind nur wirksam, wenn sie schriftlich vereinbart werden. Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform.

### **§ 7**

Jede Vertragspartei erhält eine Ausfertigung dieses Vertrages.

*[Ort / Datum]*

---

*(Auftraggeber)*

---

*(Auftragnehmer)*

## - Honorarabrechnung -

[Schule]

Niedersächsisches Landesamt

für Bezüge und Versorgung (NLBV)

- 38022 Braunschweig
- 30149 Hannover
- 21332 Lüneburg
- 26586 Aurich

Mein Zeichen		Ort, Datum
--------------	---	------------

### Monatliche Honorarabrechnung

Frau / Herr \_\_\_\_\_ (Personal-Nr. \_\_\_\_\_ )

hat im Kalendermonat \_\_\_\_\_ [Monat/Jahr]

\_\_\_\_\_ Stunden zu einem Vergütungssatz von \_\_\_\_\_ Euro pro geleistete (Unterrichts)Stunde erteilt.

Ich bitte Frau / Herrn \_\_\_\_\_ das fällige Honorar in Höhe von insgesamt \_\_\_\_\_ Euro auf das im Vertrag angegebene Konto zu überweisen.

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

# Mustervertrag: Freiwilligen-Arbeit

Zwischen  
der Bibliothek/der Gemeinde  
und  
Herr/Frau  
geboren am  
wohnhaf

wird nachfolgende

## **Vereinbarung**

mit dem Ziel einer Freiwilligen-Arbeit für die Bibliothek X geschlossen:

1. Zwischen der Bibliothek X und Herrn/Frau .... (freie Mitarbeit) besteht Einvernehmen darüber, dass folgende Dienstleistung selbständig ausgeführt wird:  
Einstellen zurückgegebener Bücher in die Freihandregale der Bibliothek X anhand der ausgeschilderten Systematik am Regal. Die Dienstleistung kann montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 10.00 Uhr erbracht werden.
2. Die Dienstleistung wird als Freiwilligen-Arbeit erbracht. Es besteht Einvernehmen, dass die Dienstleistung unentgeltlich geleistet wird und kein Anspruch auf Vergütung besteht. Ein solcher Anspruch kann auch nicht damit begründet werden, daß im Rahmen der Freiwilligen-Arbeit Arbeiten übertragen werden, die üblicherweise von Tarifangestellten ausgeübt werden.  
Nachgewiesene Auslagen, die im direkten Zusammenhang mit der Freiwilligen-Arbeit entstanden sind, werden erstattet.
3. Alle während der Freiwilligen-Arbeit erzielten Arbeitsergebnisse sind der Bibliothek X ausnahmslos zur Verfügung zu stellen.
4. Durch die Freiwilligen-Arbeit wird weder ein Dienstverhältnis im Sinne des Arbeits- und Tarifrechts, noch ein Ausbildungsverhältnis oder ein faktisches Arbeitsverhältnis begründet. Aus der Freiwilligen Arbeit können keine vermögensrechtlichen Ansprüche gegen die Bibliothek X/Gemeinde Z hergeleitet werden.
5. Während der Freiwilligen-Arbeit besteht Versicherungsschutz durch den Gemeindeunfallversicherungsverband. Der/die freiwillig Tätige hat die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten.  
Weitergehender Versicherungsschutz, insbesondere Sozialversicherungsleistungen werden nicht gewährt.
6. Der/die freiwillig Tätige haftet gegenüber der Bibliothek für vorsätzlich und grob fahrlässig verursachte Schäden nach den Vorschriften des BGB.
7. Der/die freiwillig Tätige ist verpflichtet, die betriebliche Ordnung und die Hausordnung zu beachten.
8. Der/die freiwillig Tätige hat über betriebliche Vorgänge Verschwiegenheit zu bewahren. Dies gilt nicht für die Mitteilung von Tatsachen, die offenkundig sind oder ihrer Bedeutung nach keiner Geheimhaltung bedürfen.
9. Die Freiwilligen-Arbeit kann ohne Angaben von Gründen jederzeit durch schriftliche Erklärung beendet werden, ohne daß es einer Kündigung bedarf.

Ort, Datum

Ort, Datum